



TakeOff!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem



Der Türkische Frauentreff liefert Infos und leckeres Rezept!
Messestädter zeigen Flagge: Kunst am Fenster?
Endlich ein Café: Bericht von der Eröffnung des „Icarus“
Kinder-Action bei Bambinotopia

Inhalt

Editorial	
Die Arbeit trägt Früchte	3
Wir für uns	
Promenadenfest (I): „Unser Fest ist halt anders...“	4
Gibt es Kultur nur im Kulturbeutel?	5
Promenadenfest (II): Für den guten Zweck	6
Kommentar	6
Im Spiegel der Politik	
70 Luftballons für die Menschenrechte der Kinder	6
Riem-Ausschuss und Riembeirat:	
Interview mit StR Mittermaier	7
Häuser voller Leben	
Die Messestadt ohne Augen erleben	8
Nicht nur Sport im Sportverein!	9
Die türkische Frauengruppe	10
Kinder des Förderzentrums zeigen ihr Können	11
Stimmen aus der Terra III	11
Für kleine und große Kids	
Bambinotopia	12
So ein Theater im Quax!	13
Ambulante Erziehungshilfen	13
Stolperfallen im AWO-Kindergarten	14
Ausflugstipp vom Familienzentrum	14
Ökologisch – praktisch – gut	15
„Die Dürre kam für alle völlig überraschend“	15
Neues aus der Grünwerkstatt	16
Umweltnetz-Anzeige	31
Neues von der Baustelle	
„Wir werden die Arcaden gemütlich machen“	17
Wichtige Info der APR	17
Neues von der BUGA	19
Weihnachtsmarkt-Programm	20
Die MRG berichtet	22
Wendepoller	23
Gott und die Welt	
Ein Projekt möchte weiterleben –	
Sachspendenaktion	24
Sammlung für Glocke der evang. Gemeinde	25
Kunst und Kultur	
Herz, Mund, Hand – und Ohr	26
Zum Abschluss von kunstprojekte_riem	26
Wishing well – kiss and tell	27
Die Messestadt Riem bekennt Farbe...	27
Alles so schön bunt hier	28
Künstlerinnen und Künstler aus der Messestadt (II):	
Nanna Klaus: Ich bin doch keine Künstlerin!	29
MarktWirtschaft	
Eröffnung des Stadtteilcafés Riem ICARUS	30
Auto nur bei Bedarf	32
Leserbriefe	
Kleingartenanlage für Besserverdiener	33
Geschichten	
Das versunkene Schloss bei Trudering	34
... ein Symbol für die Messestadt!	35
Felixx, die U-Bahn-Maus	36
Veranstaltungen	37

Die nächste Ausgabe TakeOff! erscheint im Ende Februar 2003 – Der Redaktionsschluss ist der 16. Januar 2004

Wichtige Rufnummern	39
Anzeigen	
Praxis Gutmann-Tardt	5
Schreinerei Friedrich	25
Cablesurf	31
dezi@actionz	31
plan3	33
Bürgerforum	40

Impressum

Herausgeber:

Bürgerforum Messestadt e.V.

V.i.S.d.P.:

Brigitte Gans, Caroline-Herschel-Str. 9,
81829 München

Koordination und Korrektur: Eva Döring

Schlussredaktion: Anne Purkhart und Heinrich Tardt

Redaktion:

Wir für uns, Neues von der Baustelle,

Im Spiegel der Politik: **Brigitte Gans**

Häuser voller Leben, Kids: **Heike Grün-Altenbach**

Ökologie, Leserbriefe, Geschichten: **Heinrich Tardt**

Gott und die Welt, MarktWirtschaft: **Eva Döring**

Kunst und Kultur: **Uwe Knetsch**

Veranstaltungen, Rufnummern: **Anne Purkhart**

Layout: **Vera Ortmanns-Fuhr und**

Maximilian Schalch (dezi@actionz.de)

Grafiken von **Aksel Icli und Uta Zengler**

Titelfoto: **Uwe Knetsch**

Bild-Autoren der übrigen Abbildungen stehen direkt auf der jeweiligen Seite. Wenn keine Angabe, identisch mit dem Autor des Artikels

Auflage: 1.500

Papier: Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 3.10.2003

Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für die Inhalte sind jeweils die genannten Autoren verantwortlich.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

www.takeoff.messestadt-tv.com

www.buergerforum.messestadt-tv.com

Die Arbeit trägt Früchte

Das Bürgerforum übernimmt Verantwortung beim Kulturzentrum und Platz der Menschenrechte

Zwei Kämpfe um Einrichtungen in der Messestadt scheinen nun ausgefochten zu sein: Der Stadtrat hat das Kulturzentrum in den Riem-Arcaden und den Platz der Menschenrechte auf dem Stadtplatz beschlossen. Auf das Bürgerforum, das sich für beide Planungen eingesetzt hat, kommen nun neue Aufgaben zu.

Kulturzentrum öffnet 2004

Nach langem und kontroverserem Vorlauf (siehe Take Off! Nr. 9) ist es nun beschlossene Sache: Das Kulturzentrum der Messestadt wird wie geplant in den Riem-Arcaden errichtet. Die Auseinandersetzungen haben Vorbereitungszeit gekostet. Innerhalb von wenigen Monaten müssen nun die Ausbaupläne abgestimmt und ein Betreiberkonzept aufgestellt werden. Im Frühjahr 2004 soll mit dem Betrieb begonnen werden und Veranstaltungen von Musik, Theater, Kino bis hin zu Freizeitkursen und Eigentümerversammlungen stattfinden. Das Bürgerforum bewirbt sich um die Trägerschaft des Zentrums; erste Gespräche mit dem Kulturreferat haben schon stattgefunden. Jetzt suchen wir das

Gespräch mit dem Bezirksausschuss. Eine neue und reizvolle Aufgabe für den Verein kann beginnen!

Platz der Menschenrechte

Auch hier hat der Stadtrat nun entschieden: Der Stadtplatz der Messestadt wird zum „Platz der Menschenrechte“. Aus Sicht des Bürgerforums eine große Chance, aber auch Herausforderung für die Messestadt. Unser Ar-



Feiern können sie auch! Hier am 8.10.

Foto: R. Sartorius

beitskreis Menschenrechte hat sich gegründet, um die Platzwerdung zu begleiten. Nun arbeiten wir (weiter) an einem Konzept, wie die Namensgebung auch mit Inhalt erfüllt werden kann – als Diskussionsgrundlage für die Entscheidungsträger. Außerdem möchten wir uns bei der Gestaltung des Kunstwerks im intensiven Dialog mit dem/der KünstlerIn einbringen. Wichtig ist uns, dass der Platz und das Kunst-

werk zum Dialog einladen und dazu, dass die Menschenrechte tatsächlich gelebt werden. Also kein Platz der Besinnung, sondern lebendiger Treffpunkt der Kulturen.

Treffen nun mittwochs

Um auch Wochenendausflüglern eine Chance zu geben, an unseren monatlichen Treffen teilzunehmen, haben wir dieses auf den zweiten Mittwoch im Monat verlegt. Schwerer zu merken, aber für viele hoffentlich leichter in ihren Terminkalender zu integrieren. Die nächsten Termine sind: 12.11.03; 10.12.03; 07.01.04 im Bewohnertreff Erika-Cremer-Straße.

Erika-Cremer-Straße.

Wir freuen uns über Besuch und neue Mitglieder: Zur Erinnerung: Für nur 12 Euro Jahresbeitrag können Sie Teil des Informations-Netzwerkes werden und Unterstützung für Ihre Anliegen erhalten! Dabei gibt es keinen Zwang zum Engagement; wir freuen uns auch über „stille Förderer“!

Wir freuen uns darauf, dass auch Sie sich einmischen, mitreden und mitgestalten!

Ⓞ Kontakt

Bürgerforum Messestadt e.V.

Caroline-Herschel-Str. 9

81829 München

Brigitte Gans

Tel: 089/ 94 00 79 37

Fax: 089/ 94 00 79 38

Heinrich Tardt

Tel: 089/ 431 59 35

Fax: 089/ 43 65 19 00

buergerforum-messestadt@gmx.de

„Unser Fest ist halt anders...“

Gespräch mit den Koordinatoren des Promenadenfests 2003,
Brigitte Sowa und Harald Fleig

Wart ihr mit dem diesjährigen Promenadenfest zufrieden?

Brigitte: Ich war sehr zufrieden. Die Stimmung war super; trotz des unbeständigen Wetters hatten wir viele Besucher. Die Organisation hat mit Harald zusammen sehr gut geklappt. Alles war professioneller und reibungsloser als noch im Jahr davor.

Gab's auch Stress?

Harald: Und ob! Eine Woche vor dem Fest die Mitteilung der Stadt München, dass die Wiese im Zentralen Grünzug nicht gemäht wird, weil sie sich noch nicht ausgesät hat. Wir mussten ganz schnell die Kinderaktionen umorganisieren. Die Krönung kam am Freitag Nachmittag: „Wir haben keinen Strom.“ Gott sei Dank konnte alles noch vor dem Fest „repariert“ werden.

Wieviele Stunden habt ihr ungefähr investiert?

Brigitte und Harald (rechnen zusammen): Ca. 60 Stunden, aufgeteilt in Organisationsarbeit, Veranstaltungsbetreuung und Nacharbeit.

Dafür habt ihr zum zweiten Mal ein Super-Fest auf die Beine gestellt. Gab es auch etwas, was nicht so gut geklappt hat?

Brigitte: Das Mitbring-Buffer hat dieses Jahr nicht ausgereicht. Ich denke, dass viele wegen des

Wetters nicht entsprechend eingekauft und vorbereitet haben.

Harald: Manche haben wohl



Bar beim Promenadenfest

Foto: B. Sowa

auch den Hauswurfzettel, auf dem stand: „Jeder bringt soviel für das Büfett mit, wie er und seine Gäste in etwa verzehren werden“, nicht gelesen.

Wollt ihr für nächstes Jahr etwas anders machen in Sachen Buffet?

Harald: Nein, vielleicht war es ganz gut so, dass es mal nicht geklappt hat, dann wissen die Leute, dass das Ernst ist mit dem Selbstmitbringen. Das unterscheidet unser Fest von anderen – wir setzen auf die Eigenverantwortung der Bewohner.

Wie sieht's finanziell aus bei so einem Fest?

Brigitte: Die Finanzierung ist ein Problem, ohne Spenden und Zuschüsse vom Bezirksausschuss wäre es überhaupt nicht machbar. Letztes wie dieses

Jahr haben wir – Dank Kunstprojekte Riem – vom Kulturreferat eine Spende in Höhe von jeweils 1000 Euro bekommen und von der Traunsteiner Brauerei 200 l Bier. Dieser Erlös, bzw. diese Spende reichen jedoch bei weitem nicht aus. Das ganze Fest kostet ca. 3.500 Euro. Dieses Jahr blieben

750 Euro, die wir jetzt irgendwie aufreiben müssen.

Harald: Veranstalter waren das Familienzentrum, der AWO-Kindergarten und das Bürgerforum. Das bedeutet eine mehr oder weniger große finanzielle Belastung.

Nur wenn unsere Besucher spenden, wird das Fest kein finanzielles Desaster.

Was wünscht ihr Euch für nächstes Jahr?

Beide: Dass wieder so viele Messestädter beim Auf- und Abbau mithelfen, dass wir Nachrichten von den Bürgern bekommen, ob sie auftreten können oder wollen und dass wieder Leute aus der Bevölkerung kommen, die neue Impulse geben! Z. B., was für die Jugendlichen auf dem Fest geboten werden könnte.

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Brigitte Gans

📞 Kontakt
Familienzentrum Messestadt,
Brigitte Sowa
Tel: 089/ 40 90 60 74
Bürgerforum Messestadt
Tel: 089/ 94 00 79 37

Workshop: Gibt es Kultur nur im Kulturbeutel?

Eigentlich wollte ich mich nur mit einer ausländischen Freundin unterhalten. Doch plötzlich purzelte ich rückwärts in das Büro eines Professors. Was war geschehen?

Die Freundin hatte in ihrer Erziehung gelernt, dass der richtige Abstand bei einem Gespräch unter Bekannten ungefähr eine Armlänge ist. Ich hatte verinnerlicht, dass dies eine Nähe ist, die für ein normales Gespräch deutlich zu intim ist. Also habe ich versucht, durch Zurückweichen den mir angenehmen Abstand wieder herzustellen, sie folgte mir jedoch nach. Das Ergebnis ist bekannt. Beide hatten wir nach den Regeln unserer jeweiligen Kultur

gehandelt. Die Kultur gibt uns also viele kleine Anweisungen, die wir so verinnerlicht haben, dass wir sie nicht einmal bemerken, wenn wir darauf hingewiesen werden. Wir empfinden nur ein unangenehmes Gefühl, wenn sich jemand nicht an die Gepflogenheiten hält.

Doch was ist diese Kultur ?

Sofort fällt einem natürlich die Sprache, das Essen, möglicherweise noch Kleidung (Tracht!) oder Musik und Tanz ein. Doch damit endet dieses Feld bei weitem nicht. Es reicht eben nicht, eine Sprache zu lernen, sich anders zu kleiden und fremde Speisen zu essen, um in einer fremden Kultur beheimatet zu sein. Viel entscheidender sind die kleinen Wegweiser, die eine Kultur im Miteinander der Menschen vorgibt. Und genau hier fangen die Probleme an, wie wir bereits gesehen haben. Eng damit verknüpft ist die Frage nach der Toleranz. Toleranz ist somit kein absoluter Wert, sondern zeigt an, wieviel Ab-

weichung von meinen kulturellen Vorgaben ich aushalten kann. Dies ist natürlich vom Ausmaß der Irritation abhängig, aber auch ganz entschieden von unserer Tagesform. Schließlich ist jede Abweichung von unserem inneren Programm Stress. Im Urlaub empfinden wir es vielleicht als positiven Stress. Dieser Belastung kann man durch verschiedene Methoden begegnen. Wer sich für dieses Thema interessiert und sich mit der eigenen Kulturprägung auseinandersetzen möchte, wende sich bitte an mich. Bei ausreichender Nachfrage findet ein entsprechender Workshop statt.

Susan Beer

① Kontakt
Bürgerforum Messestadt e.V.
Susan Beer
Maria-Montessori-Str. 4
81829 München
089/ 723 15 06

Promenadenfest (II): Für den guten Zweck

Ganz toll war die Bar von Wolfgang Fischer, Gitt Haslinger, den Axmanns und anderen. Der Erlös ging an „Ärzte ohne Grenzen“. Da kann ich nur sagen: Prima!

Wer beim nächsten Promenadenfest etwas anbieten kann oder machen möchte, bitte melden beim Familienzentrum, oder direkt bei mir:
Brigitte Sowa, 089/ 9453 9820.

Anzeige:

Naturheilpraxis Theresia Gutmann-Tardt

Ganzheitliche und individuelle Behandlung
für Kinder und Erwachsene

Caroline-Herschel-Straße 25
81829 München

Termine nach Vereinbarung

Tel.: +49 (89) - 43 15 93 5
Fax: +49 (89) - 43 65 19 00
Mail: theresia@gutmann-tardt.de
Web: www.gutmann-tardt.de

Klassische Homöopathie, Laser-Akupunktur, Kinesiologie, Magnetfeldtherapie, Psychologische Astrologie, Biophysikalische Informationstherapie mit Toxinen, Blütenessenzenzen, Nosoden und Edelsteinen.



70 Luftballons für die Menschenrechte der Kinder

SPD-Info-Aktion am zukünftigen Stadtplatz



Illustration: Aksel Icli

Am 24. August informierten die Sozialdemokraten am Baustellenrand des Stadtplatzes über das Thema "Kinderrechte". Pünktlich um 12 Uhr stiegen 70 rote Luftballons gen Himmel – 70 Luftballons als Symbol für die 70 Nationen, die in der Messestadt ihr Zuhause haben. Mit der Aktion verliehen sie ihrer Forderung nach dem "Platz der Menschenrechte" Nachdruck. Zahlreiche Messestädter waren am Infostand erschienen und unterstützten das Projekt. Dazu Initiator Markus Rinderspacher von der SPD Trudering-Riem: "Dies war ein bedeutendes Signal, dass die Menschen in der Messestadt den 'Platz der Menschenrechte' wollen!" Die SPD freut sich, dass der "Platz der Menschenrechte" nun vom Stadtrat beschlossen wurde: "Der Platz der Menschenrechte passt ausgezeichnet in die Messestadt. Er ergänzt ideal den in der unmittelbaren Nachbarschaft liegenden Platz, der nach dem Friedensnobelpreisträger Willy Brandt benannt ist",

so der SPD-Landtagsabgeordneter Hermann Memmel. Nicht nur der internationale Gedanke, sondern auch der Friedenscharakter der Messestadt würden dadurch besonders betont. Stadtrat Ingo Mittermaier sprach von einem Projekt von "stadtweiter Bedeutung für die Messestadt."

📞 Kontakt
Markus Rinderspacher
SPD-Bürgerbüro Trudering-Riem
Tel: 089/ 409 08 130

Kommentar

Der Stadtplatz südlich der Riem-Arcaden wird "Platz der Menschenrechte" heißen. Dies hat im September der Kommunalausschuss des Stadtrates mit den Stimmen von SPD, der Grünen und der CSU entschieden. Seit dem Frühjahr 2003 beschäftigt sich der Arbeitskreis (AK) Menschenrechte im Bürgerforum mit diesem Thema. Der Arbeitskreis sieht seine Aufgaben u.a. darin, die Idee der Menschenrechte in unserem kulturell so vielfältigen Stadtteil mit Leben, Begegnungen und Dialog zu gestalten. Er entwickelt im Moment ein Konzept für die "Bespielung" des Platzes der Menschenrechte. Leider wurde die parteipolitische Debatte um den Platz der Menschenrechte sehr hart, und wie manchem Beobachter schien, wegen formaler Streitig-

keiten geführt. Dass die Benennung des Platzes auch eine willkommene bürgerschaftliche Herausforderung für die Menschen in einem für alle Bewohner neuen Stadtteil sein kann, wurde von den Politikern nicht „verargumentiert“. Daher sei hier noch einmal das Wichtige und Gemeinsame benannt, das im Eifer hitziger Dispute aus dem Blick zu rücken schien: Alle im Streit liegenden Parteien und Personen sind ohne Zweifel große Verfechter der Menschenrechte. Ihr politisches Leben steht in enger Beziehung mit den Menschenrechten. Dieses kulturelle Fundament ist langfristig wichtiger als der politische Zwist um die Benennung eines Platzes.

Heinrich Tardt,
Bürgerforum Messestadt e.V.

Interview mit Stadtrat Ingo Mittermaier

Das Interview führte Brigitte Sowa.

Welche politischen Ämter bekleiden Sie und welche Funktionen haben Sie. Was verbindet Sie mit der Messestadt?

Seit Mai letzten Jahres bin ich ehrenamtlicher Stadtrat der Landeshauptstadt München. Davor war ich von 1994 – 2002 Mitglied im Bezirksausschuss Trudering–Riem, davon sechs Jahre stellv. BA–Vorsitzender. Die Entwicklung der Messestadt habe ich also von Beginn an miterlebt. Im Stadtrat gehöre ich dem Gesundheits-, dem Umweltschutz-, dem Kommunalausschuss sowie dem Riemausschuss an. Mit der Messestadt verbindet mich neben dem Riemausschuss auch meine Mitgliedschaft im Riem–Beirat und im Aufsichtsrat der BUGA. Im Riemausschuss und im Riem–Beirat habe ich die Funktion des stellvertretenden Sprechers der SPD–Fraktion.

Was ist der Riem–Beirat?

Für die Entwicklung und Bebauung des ehemaligen Flughafengeländes, z.B. mit Schulen, Straßen und Grünanlagen, hat die Stadt München 1994 die von privaten und öffentlichen Investoren gegründete MRG (Maßnahmeträger München–Riem GmbH) ausgewählt. Die Interessen der Stadt München werden durch den Riem–Beirat gewahrt, der die Maßnahmeträgerschaft München–Riem begleitet und kontrolliert. Durch die Zustimmungspflicht des Beirates zu wesentlichen Geschäftsvorfällen der MRG wird die Kontrollfunktion ausgeübt.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Riem–Beirates sind ehrenamtliche Stadträte; den Vorsitz hat der Oberbürgermeister.

Was ist der Riemausschuss?

Der Riemausschuss ist ein regulärer Stadtratsausschuss, wie z.B. auch der Finanzausschuss. Er kümmert sich jedoch ausschließlich um die Belange der Messestadt. Gegründet wurde er 1994 um die umfangreiche Stadtratstätigkeit im Zusammenhang mit der Entwicklung des ehemaligen Flughafengeländes in einem Ausschuss zu konzentrieren. Zu Beginn der Amtsperiode 2002 – 2008 war man der Meinung, man könne wegen dem planerischen Fortschritt auf den Riemausschuss verzichten. Ein Jahr ohne Riemausschuss hat jedoch gezeigt, dass man für die Koordination der Messestadtentwicklung auf diesen Ausschuss noch nicht verzichten kann. Die Vollversammlung des Stadtrates hat deshalb richtigerweise die sofortige Wiedereinsetzung beschlossen.

Wofür setzen Sie sich ein?

Ich sehe u.a. meine Aufgabe darin, dass die planerischen Ziele für die Messestadt – z.B. ausreichend und rechtzeitig Infrastruktureinrichtungen, wie Kindergärten oder das kulturelle Zentrum zur Verfügung zu stellen – auch umgesetzt werden. Bei der schwierigen Haushaltslage ist das nicht immer ganz leicht. Aber z.B. beim Badesee habe ich mich intensiv dafür eingesetzt, dass trotz notwen-



Ingo Mittermaier

diger Einsparungen nicht die billigsten Variante gebaut wird, bei der erhebliche Nutzungseinschränkungen die Folge gewesen wären.

Stehen Sie als Ansprechpartner für Probleme in der Messestadt zur Verfügung?

Natürlich stehe ich gerne als Ansprechpartner zu Verfügung; insbesondere nachdem der für die Messestadt zuständige Bezirksausschuss Trudering–Riem immer öfter eine kritische Stellung gegenüber Projekten der Messestadt bezogen hat, zuletzt z.B. beim Platz der Menschenrechte, beim Familienzentrum oder auch beim kulturellen Zentrum. Ich kann nur raten, sich mit wichtigen Problemen direkt an die Stadträte zu wenden.

📞 Kontakt
Ingo Mittermaier
Tel: 089/ 42 61 65
mail@ingo-mittermaier.de

Die Messestadt ohne Augen erleben

Ein Gespräch mit den Bewohnern Manuela und Hermann Schemm

Manuela und Hermann Schemm sowie ihre 3 Kinder Ronja, Lara und Madita (7 und 3 Jahre sowie 7 Monate alt) sind eigentlich eine ganz normale Familie in der Messestadt – und doch ist bei ihnen einiges ganz anders: Die Mutter, Manuela, ist seit ihrem 13. Lebensjahr völlig blind.

Wann sind Sie in die Messestadt gezogen?

Hermann: Wir wohnen seit Dezember 2002 hier.

Was waren Ihre Beweggründe für diese Entscheidung? Hatten die etwas speziell mit ihrer Lebenssituation, blind zu sein, zu tun?

Manuela: Für ein Leben in der Messestadt haben wir uns ganz bewusst entschieden. Dafür gab es mehrere Gründe. Im Gegensatz zu Großhadern, wo wir früher gewohnt haben, werden die Einkaufsmöglichkeiten in den Riem-Arcaden einmal perfekt sein. Ich kann dann alle Erledigungen alleine bewerkstelligen. Das bedeutet ein großes Stück Eigenständigkeit für mich. Ich hoffe jedoch, dass neben dem vorgesehenen Lebensmittelmarkt in den Arcaden auch weiterhin Moya's Backshop existieren kann, in dem ich meine Wünsche einfach äußere und persönlich bedient werde. Die Orientierung in einem Su-

permarkt ist für mich nämlich recht mühsam und zeitaufwändig.

Eine besondere Erschwernis dürften auch die ständigen Baumaßnahmen hier sein. Allein der Weg zur U-Bahn verändert sich doch fast wöchentlich!



Manuela Schemm mit Madita

Manuela: Ja, das ist ein echtes Problem. Man weiß ja nie, wo gerade wieder eine neue Baugrube, eine neue Absperrung ist, auf welcher Seite man gehen soll.

Herrmann: Und die Baufahrzeuge stellen auch eine echte Gefahr dar.

Manuela: Alleine gehe ich daher nicht zu Fuß zur U-Bahn – aber

ich habe dennoch eine Lösung für mich gefunden: Ich nehme einfach den Bus bis zur U-Bahn-Haltestelle.

Was sprach noch für die Messestadt?

Manuela: Neben den Einkaufsmöglichkeiten war auch der große Landschaftspark ein Grund für die Messestadt-Entscheidung. Ich möchte nämlich gerne einmal einen Führhund haben, was für mich noch mehr Mobilität bedeutet und für die Kinder das Leben mit einem Haustier ermöglicht. Das ist hier mit unserem Garten und dem Park vor der Tür gut machbar.

Wären für Sie auch mehr kulturelle Angebote vor Ort wünschenswert?

Manuela: Ja, denn es ist prima, wenn ich einfach so um die Ecke etwas unternehmen kann. Ich treffe mich zwar auch in der Stadt mit Freunden, gehe ins Kino oder unternehme sonst was, aber wenn es vor Ort etwas gibt, macht es das doch einfacher.

Sie gehen ins Kino? Das kann man sich nur schlecht vorstellen.

Manuela: Doch, ich liebe das Kino. Ich schaue mir Filme an und versuche so viel wie möglich über die Gespräche und die Geräusche mitzubekommen.

Ich liebe auch Farben und Dekorationen. So bin ich beispielsweise für den türkisen Anstrich hier im Wohnzimmer zuständig.

Hermann: Auch die Dekoration des Tisches (ein wunderschöner Holztisch mit Sand- und Muscheldekoration unter Glas; Anm. d. Red.) ist von meiner Frau, und nicht etwa von mir.

Können Sie da auf ihren Erfahrungsschatz, als sie noch ein wenig sehen konnten, zurückgreifen?

Manuela: Ja, sicher. Ich sehe die Dinge und Farben zwar nicht, aber ich kann sie mir ganz gut vorstellen.

Hier sind auch einige Musikinstrumente, Klang- und Windspiele zu sehen. Sicherlich ist Musik etwas sehr Wichtiges für Sie?

Manuela: Ja, ich spiele Klavier und Querflöte. Überhaupt mag ich alles, was mit Klängen zu tun hat.

War es für Sie schwer, hier im Viertel neue Kontakte aufzubauen? Gibt es vielleicht auch schon "kleine Netzwerke", die Ihnen im Alltag helfen?

Manuela: Hier war es sehr leicht, Kontakte zu knüpfen. In Großhadern hatte ich nach 1 1/2 Jahren noch kaum Kontakte. Wahrscheinlich auch, weil die Kinder noch klein waren und ich daher kaum auf den Spielplätzen war. Das ist hier ganz anders.

Und was die Einkäufe betrifft: Ich werde immer wieder von

Nachbarn gefragt, ob sie mir etwas mitbringen sollen, ja, meine Bekannte Kirsten kommt bereits und fragt: "Wie immer, 1 Mal Butter, 2 Mal Milch,...?" Oder sie fährt mit mir abends noch eine Runde mit dem Tandem an den Heimstettener See.



Hermann Schemm

Welche Wünsche und Anregungen haben Sie für die Messestadt?

Manuela: Eigentlich wünsche ich mir, dass die Leute offen auf mich zugehen, mich ansprechen, keine Berührungsängste haben. Kinder sind da viel unkomplizierter. Die fragen, wenn sie etwas interessiert. Ich gehe ab und zu in Schulen oder Kindergärten, um den Kindern etwas aus meinem Leben als Blinde aufzuzeigen. Das ist oft sehr amüsant. Und die Kinder verstehen, dass wir ganz normal miteinander umgehen können.

*Interview: Heike Grün-Altenbach
Fotos von Uwe Knietsch*

Nicht nur Sport im Sportverein!

Der Sportverein Riem-Dornach braucht Engagement aus der Messestadt

Zum Glück gibt es in der Messestadt diesen Sportverein, der es möglich macht, auf günstige Art und Weise vielfältigen Sport in der Halle zu treiben.

Die Mitglieder/ Nutzer der Angebote des Sportvereins kommen zu über 50 % aus der Messestadt – im Vorstand ist jedoch niemand von hier. Das heißt: Die ganze Arbeit machen die Ehrenamtlichen aus Riem-Dornach! Die wünschen sich nun – zu Recht, denke ich – etwas mehr Engagement aus der Messestadt. Deshalb werden sportliebende Menschen gesucht, die im Verein aktiv sein möchten, nicht nur sportlich, sondern auch im Vorstand (z.B. Programmgestaltung, Angebotsplanung...).

Ganz wichtig, weil einfach motivierend für all die bisher Aktiven ist es, dass zur Mitgliederversammlung am 6.11.2003 in der Schule (Lehrer-Wirth-Straße) möglichst viele kommen – einfach um zu zeigen, dass wir den Verein zu schätzen wissen!

Wer mehr wissen möchte zum Thema Sportverein – Vorstand, kann sich auch gerne mit mir in Verbindung setzen.

📞 Kontakt
Gertrud Ströbele
dossantos.stroebele@gmx.de
Tel: 089/ 50 29 163

„Deutsch für Anfänger“ und „Gefüllte Teigtaschen“

Die türkische Frauengruppe in der Messestadt Riem

Seit Mai 2003 treffen sich türkische Frauen aus der Messestadt einmal monatlich im Bewohner-treff Erika-Cremer-Straße, um sich besser kennen zu lernen, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ausgelöst wurde dies durch die türkische Künstlerinnengruppe „Oda Projesi“, die auf Einladung der kunstprojekte_riem im Frühjahr 2003 insgesamt 4 Wochen in der Messestadt verbracht hat und dabei vielfältige Prozesse bei den Bewohnern ange-regt hat.

So entwickelten sich konkrete Ideen, die die Frauen bereits umgesetzt haben bzw. gerne umsetzen würden.

Im Juli gab es zum Beispiel einen Vortrag über zweisprachige Erziehung und andere Probleme für Nicht-Deutsche in der Schule. Ein weiteres Vorhaben ist die Durchführung eines Deutsch-kurses für Frauen, die noch nicht so lange in Deutschland leben. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, von einer Be-wohnerin das Spitzenhäkeln zu erlernen.

Das diesjährige Ramazan- oder „Zucker-Fest“ (ein islamisches Fest nach der Fastenzeit) von 26. bis 28.11.2003 würden sie gerne mit den Messestadt-Bewohnern feiern.

Die Gruppe freut sich über neue Gesichter und steht allen an türkischer Kultur interessierten Bewohnerinnen offen. Das



Bei einem Treffen der Frauengruppe Foto: W. Krönner

nächste Treffen findet am 14. November um 19.00 Uhr statt. Bei den Treffen wird manchmal gekocht und es werden Rezepte ausgetauscht. Für alle Interes-sierten hier das Rezept für

Rezept für gefüllte Teigtaschen

Zutaten (für 6 Personen):

6 Gläser Mehl
20 g Hefe
1 Teelöffel Salz
1 Glas Milch
1 Prise Zucker
1 Eßlöffel Olivenöl

Füllung:

200 g Feta-Käse
2 Eßlöffel gehackte Petersilie
Chilipfeffer nach Geschmack

„Gefüllte Teigtaschen“, im Ori-ginal „Peynirli Börek“ genannt.

Zubereitung:

Die Hefe mit Zucker und Milch verrühren und in eine Schüssel mit dem Mehl geben, dann Oli-venöl und Salz dazufügen, dar-aus einen weichen Teig kneten und zwanzig Minuten ruhen lassen.

Danach zwölf gleich große Teigkugeln formen und teller-groß ausrollen. Anschließend die vorher vermischte Füllung auf den Teig geben und so zu-sammenklappen, dass eine Ta-sche daraus geformt wird. Am Rand gut zusammendrücken und in einer Teflonpfanne beid-seitig backen.

Wenn sie etwas Farbe ange-nommen haben, herausnehmen und zum Servieren mit Butter bestreichen. Dazu passt sehr gut Airan, das türkische Jogurt-getränk.

Afiyet olsun! – Guten Appetit!

Özlem Dükkancı

📞 Kontakt
Özlem Dükkancı
Tel: 089/ 76 33 35

Weißer Dampfer mit mediterranem Flair?

Stimmen von Bewohnern des Gebäudes "Terra III" (Lehrer-Wirth-Straße)

„Wir suchten eine Eigentumswohnung und man sagte uns, die Messestadt sei sehr kinderfreundlich, das finden wir hier

vor. Wir fühlen uns bis jetzt sehr wohl. Sehr anstrengend ist das Einkaufen, doch ich hoffe, dass mit den Riem-Arkaden

alles einfacher wird, wenn es Lebensmittel gibt und Ärzte. Die Baustellen stören mich.“

Kinder des Förderzentrums zeigen ihr Können

10. Juli 03, Feier in der Aula der Schule Lehrer Wirth-Straße. Frau Graf, die langjährige Sekretärin, wird in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Das Programm wird weitestgehend von den Kindern gestaltet.

Die erste Gruppe singt zur Gitarre nach der Melodie „Wer will fleißige Handwerker sehn“, eine andere Kindergruppe sagt ein Gedicht auf, jeweils mit Pantomime.

Dann wird Frau Graf auf die Bühne in einen Liegestuhl gebeten. Sie bekommt einen Sonnenhut aufgesetzt. „Hula-Mädchen“ mit Blumen im Haar erscheinen. Die Kinder singen zu südamerikanischen Rhythmen auf teils echten Instrumenten (Trommeln), teils auf Pappinstrumenten (Gitarren). Die Musik kommt vom Band. Andere Kinder überreichen eine Urlaubs-Notfall-Kiste mit Wein, Schokoriegeln, Brief- und Klopapier.

Die Oberstufen-Gruppe trägt

das riesige Bild einer Blumenwiese auf die Bühne. Kinder bringen Blumen und sagen in Reimen, was diese in der Blumensprache sagen.

Eine weiße Leinwand wird gebracht. Die Melodie „Mein kleiner grüner Kaktus“ wird eingespielt. Kinder stecken von hinten Kasperlpuppen durch Löcher in der Leinwand. Das sieht aus, als ob die Puppen singen.

Zwei Kinder

tanzen zur Melodie „Mit 16 sagte ich still: Ich will... Für dich soll's rote Rosen regnen“. Die Rosen der Bühnendekoration bekommt Frau Graf.

Es folgt eine Ansprache der Direktorin und die Überreichung einer Karte für "Schwanensee". Auch der Elternbeirat und die Eltern danken Frau Graf und überreichen Geschenke.

Frau Graf ist gerührt: „Ein einmaliges Erlebnis!“, und spendiert den Kindern ein Eis.

Eva Döring



Urlaubszene: Frau Graf und Kinder

Foto: Uwe Knietsch

„Es ist ein junges Stadtviertel mit sehr vielen Kindern, alle sind in der gleichen Situation, das ist besser als in einem gewachsenen Viertel. Wir fühlen uns sehr wohl, wir verstehen uns gut mit den Nachbarn. Die Baustellen stören ein bisschen, aber das ist ja nur vorübergehend. Die Leute hier sind sehr offen, ich freue mich auf den Park und das Einkaufszentrum.“

„Wir sind hierher gezogen, weil wir als Großfamilie in unserer früheren Wohnung in Neuperlach keinen Platz mehr hatten. Wir haben uns viel angeschaut, so haben wir die Messestadt „gefunden“. Ich selbst fühle mich wohl, mein Mann hat eher gemischte Gefühle. Die Einkaufsmöglichkeiten sind nicht so gut, aber das wird sich ja mit den Arkaden ändern. Wenn hier noch mehr zugebaut wird, gefällt es mir glaube ich nicht mehr so gut.“

„Es gefällt mir hier, weil es sehr viel Grün gibt und einen U-Bahn-Anschluss. Teilweise stört mich der hohe Anteil an Sozialbauwohnungen, es müsste ausgewogener sein. Das System an und für sich ist sehr gut, aber es muss aufgepasst werden, dass es nicht kippt.“

Brigitte Sowa

Bambinotopia

ein Aktionsspiel zu den Kinderrechten am Weltkindertag in der Messestadt

Am Samstag, den 20.9. – dem Weltkindertag – fand heuer in der Messestadt erstmals auf Initiative des Quax, Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung und unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Christian Ude ein stadtteilbezogenes Aktionsspielfest zu den Kinderrechten statt.

Viel Engagement für ein buntes Angebot

Zahlreiche Initiativen hatten spontan ihre Bereitschaft erklärt, sich an dieser Veranstaltung organisatorisch und inhaltlich zu beteiligen, so dass auf dem Außengelände des Galeriahauses ein vielfältiges Angebot zustande kam. Von der Stadtteilrallye der evangelischen Pfarrei über ein Freiluft-Café des Familienzentrums, einen Gemüseskulpturenworkshop der Grünwerkstatt, eine Musikexperimentiercke des Kreativ Musikforums bis hin zur Showtanzeinlage aus dem Bewohnertreff Widmannstrasse reichten die Programme. Die Veranstalter selbst waren

vertreten mit dem "Quax-Äktschnspielbus", der Kinderzeitungsredaktion, die innerhalb eines Tages eine Weltkindertagssondennummer produzierte und einer Forumtheater-

tin Stachowitz, VertreterInnen des Bezirksausschusses, des Stadtjugendamtes, des Bürgerforums, der BUGA GmbH sowie der evangelische Pfarrer bereit. Die Teilnehmer versprachen in einigen konkreten Fällen sofortige unbürokratische Vermittlung.



Kindergruppe beim Bambinotopia

Foto: Echo e.V./Quax

werkstatt mit dem Kinderanwalt Dr. Uhlenspiegel, in der Alltagsprobleme der Kids auf der Bühne gezeigt und dann zusammen mit den zahlreichen "Zuschau Spielern" aus dem Publikum neue Konfliktlösungsansätze erarbeitet wurden.

Podiumsdiskussion mit Folgen

Zu einer engagiert geführten Podiumsdiskussion über Fragen der Kids zu Spielplatzordnungen, Treffpunkten für Jugendliche, dem immer noch fehlenden Badensee, Nutzungsmöglichkeiten der Bundesgartenschau, wirtschaftlichen Ängsten oder Möglichkeiten zu eigenem politischem Engagement sowie zu Sinn und Unsinn von Politik fanden sich trotz Wiesenauftakt und Landtagswahlkampf neben der Vertreterin des OB, Stadträ-

Aus dem Publikum kam die Anregung, die Veranstaltung regelmäßig zu wiederholen und grundsätzlich über dezentrale Veranstaltungen zum Weltkindertag in den Stadtteilen nachzudenken.

Die mit über 200 Besuchern bei herrlichem Wetter gut besuchte Veranstaltung klang mit einem Grillfest, live begleitet von der Band "Me, MyFriend and I" gegen 22:00 aus.

Quax

📞 Kontakt
Quax – Zentrum für Freizeit und Kulturelle Bildung
Tel: 089/ 94 30 38 45
Fax: 089/ 94 30 48 46
www.echo-ev.de/quax

Marie-Theres Moser hat sich als Autorin in Ausgabe 10 der Take Off bekannt gemacht. In dieser Ausgabe erzählt sie vom Theaterkurs des Quax und den Aktionen, Übungen und Spielen dort.



Die Betreuer des Kurses helfen uns, unser Schauspielertalent richtig zu nutzen und weiter auszubauen. Allerdings sagen sie auch, wenn etwas überhaupt nicht passt. Anfangs haben wir viele lustige Spiele gemacht, doch jetzt bereiten wir uns schon ernsthaft auf die Aufführung eines richtigen Stückes vor. Wir haben auch selbst Statuen gebaut, die zu einem bestimm-

ten Thema, z.B. Kirche, passen

mussten: einer hat das Kreuz gemacht, ein anderer den Altar und wieder ein anderer den Pfarrer oder den Ministranten. Das war gar nicht so leicht! Was mir besonders gut gefällt, ist Impro (=Improvisation). Damit ist gemeint, dass zwei Personen in den Spielbereich gehen und einer eine Szene anfängt, die der andere nicht mit einem „Nein“ blocken darf, sondern die er weiterspielen muss und der er dann vielleicht ganz überraschend eine neue Wende gibt.

Im großen und ganzen ist sowieso alles witzig was wir machen und wir freuen uns freitags schon immer auf die nächste Probe, auch wenn sie gerade erst vorbei ist. Ach übrigens, das Quax hat ein

So ein Theater im Quax!!!

Haus gebaut und dieses wird bald eröffnet werden. Zu diesem Anlass wird die Theatergruppe ein Stück aufführen, das sie in den folgenden Proben, immer freitags um 15:30 Uhr (nicht in den Ferien), entwickeln wird. Ernsthaft Interessierte, die



Theatergruppe

Fotos: Echo e.V./Quax

in einer Gruppe mitwirken möchten und auch am Theaterspielen Freude haben, können ja einfach mal vorbeischaun.

Marie-Theres Moser

Ambulante Erziehungshilfen in der Messestadt

Der Verein für Jugend – und Familienhilfen e.V. ist umgezogen!

Im Juli 2003 hat der Verein für Jugend – und Familienhilfen e.V. zusätzliche Büroräume in der Messestadt bezogen. Sie befinden sich im selben Gebäudekomplex wie das bisherige Büro, Lehrer-Wirth-Str. 14, der Eingang ist jedoch in der Erika-Cremer-Straße. Zugleich hat sich die Anzahl der MitarbeiterInnen auf 7 erhöht. Hinter dem Begriff „Ambulante Erziehungshilfen“ steht ein Angebot der Jugendhilfe, das sich

an Kinder, Jugendliche und deren Familien richtet, die Unterstützung und Beratung für das Meistern schwieriger Lebensumstände benötigen. Dies beinhaltet Hilfen zur Erziehung und Alltagsbewältigung sowie Hilfe zur Selbsthilfe.

Ziel ist es, mit den Einzelnen das für ihre Situation passende „G'wand zu schneidern“ und flexibel und unbürokratisch zu handeln.

Es kann jederzeit ein Informationsgespräch vereinbart werden, dessen Inhalt vertraulich behandelt wird.

☎ Kontakt

Verein für Jugend und Familienhilfen e.V.
 Lehrer-Wirth-Str. 14
 81829 München
 Tel: 089/189 36 86 60
 Fax: 089/189 36 86 67
 E-Mail: info@vjf-ev.de
 Internet: www.vjf-ev.de

Architektonische Planungen vorbei am Nutzer

Freier Fall und Stolperfallen – Nutzerinnen rüsten nach

Eigentlich ein Trauerspiel. Der erste Kindergarten der Messestadt wurde im Mai 1999 in Betrieb genommen. Damals dachten die Eltern, er sei noch nicht fertig... auf dem Spielplatz müsse ja noch etwas kommen ...; es kam nicht. Das sei das Konzept „spiel-gerätereduzierter Außenraum“, erklärte der Architekt. So wirtschaftete der Elternbeirat vorrangig mit dem Ziel, Geld zu sammeln, um Spielgerät oder Spielzeug anzuschaffen.

Das vorhandene Spielgerät war einfach nicht zu nutzen. So gab es etwa ein Edelstahl-Spielgerät mit einem Steg in ca. 1,80 m Höhe, versehen mit einem Geländer. Die Betonung liegt auf einem. Darunter gab es nämlich nichts, was das Kind noch gehalten hätte. „Akzeptierte Fallhöhe“, erklärte der Architekt damals. Aha!

Brigitte Sowa sprach mit Frau Engelmann, einer Erzieherin des AWO-Kindergartens, über die Bauprobleme.

Frau Engelmann, warum wurde das Spielgerät mit einem Netz versehen?

Es war einfach zu gefährlich für die Kinder. Dort wird viel geklettert und kleine Kinder können die dort herrschende Gefahr nicht einschätzen. Das „Absturz-Netz“ wurde auf

Wunsch von den Erzieherinnen und den Eltern angebracht.

Welchen Grund hat es, dass die Terrasse schon wieder komplett gesperrt ist?

Die Latten sind voller Spreißel. Manche mussten den Kindern vom Arzt entfernt werden. Langsam lösen sich die Latten auf, stehen hoch und bilden eine große Stolpergefahr.

Was wurde bis jetzt probiert, um das seit vier Jahren bestehende „Terrassenproblem“ zu lösen?

Die Latten wurden abgeschliffen, sie wurden mit einem Mittel behandelt, sie wurden umgedreht. Leider alles ohne Erfolg.

Wie geht es jetzt weiter?

Der Architekt möchte gerne die gesamte Terrasse austauschen und hierfür Tropenholz verwenden. (Anmerkung der Redaktion: *Es gibt Tropenhölzer aus Plantagenanbau, die erheblich widerstandsfähiger als das verwandte Material sind und den Anforderungen durchaus dauerhaft entsprechen können.*) Das erlaubt aber die Stadt München nicht. Was gemacht wird, ist mir nicht bekannt, ich gehe aber davon aus, dass es länger dauert.

Ist die Terrasse dann die ganze Zeit gesperrt?

Ja, leider.

Brigitte Sowa

Ausflugstipp vom Familienzentrum:

Spaß für Kinder zwischen drei und 12 Jahren im Freizeitpark Ruhpolding!

Im wunderschön angelegten und sehr übersichtlichen Gelände gibt es für Kinder vieles zu entdecken: Saurierskelette aus dem Sand ausgraben, Edelsteine (Bergwerk) im Sand finden, figürlich zusammengestellte Märchen, Fahrradattraktionen, Kleinkindspielplatz, Spielplatz für Größere usw.

Die Wege sind buggytauglich, aber teilweise sehr steil (asphaltiertes Waldgelände). Zu den moderaten Eintrittspreisen kommen keine weiteren Fahrtgeschäftekosten (außer Scooter) hinzu.

Täglich geöffnet bei jeder Witterung von Ostern bis November von 9–18 Uhr.

① Kontakt
Freizeitpark Ruhpolding
Vorderbrand 7, 8324 Ruhpolding
Tel: 08663/ 1413
Fax: 08663/ 800623
ruhpoldding@maerchenpark.de
www.maerchenpark.de
Busverbindungen am Bahnhof
Ruhpolding, Haltestelle Vorderbrand/Märchenpark

„Die Dürre kam für alle völlig überraschend“

Beate Mayer, Geschäftsführerin der Tagwerk-Ökokiste auf dem Hofgut Riem, über den Ausnahme-Sommer 2003 und seine Auswirkungen auf die ökologische Landwirtschaft.

TakeOff: Monatelang Temperaturen um 30 Grad, wochenlang kein Tropfen Wasser vom Himmel – haben Sie so einen trockenen und heißen Sommer schon mal erlebt?

Mayer: Nein, aber ich bin ja auch erst 36... (lacht). Also für die meisten Erzeuger, Bauern und Gärtner, die uns beliefern, kam die Trockenheit völlig überraschend. Damit hatte niemand gerechnet.

Wie stark sind denn die Erträge der Öko-Bauern eingebrochen?

Das ist ganz unterschiedlich. In einigen Bereichen gab es sogar so gute Ernten wie schon lange nicht mehr. So haben wir zum Beispiel eine sehr gute Kartoffelernte gehabt, schöne Tomaten und Auberginen. Auch die Salate sind sehr gut geworden. Das liegt daran, dass bei der Trockenheit sich auch die Schädlinge und Krankheiten nicht so gut verbreitet haben.

Und das Getreide?

Die Getreideernten sind schon schlechter ausgefallen, wobei es hier auch große Unterschiede gibt: Beim einen Bauern ist es sogar besser als letztes Jahr, beim anderen ganz schlecht. Das hängt noch von anderen Faktoren ab als der Trockenheit.

Aber allgemein sind die Ähren etwas kleiner ausgefallen, weil die Pflanze zum Fruchtfüllen eben Wasser braucht.

Wie stark hat's denn die Öko-Bauern im Vergleich zu den konventionellen Landwirten erwischt?



Beate Mayer Foto: Uwe Knietsch

Die Ernteausfälle im biologisch-dynamischen Anbau sind geringer als in der konventionellen Landwirtschaft. Das liegt daran, dass die Bio-Bauern mehr Wert auf einen lebendigen Boden legen: Allerlei Kleinlebewesen bevölkern die Scholle und graben um und tragen ihr Teil zu einem guten humushaltigen Boden bei, der auch besser Wasser speichern kann. Außerdem werden die Pflanzen nicht künstlich gedüngt, und weil sie ihren Stickstoff im Boden selber suchen müssen, ist ihre Durch-

wurzelung besser. Sie sind dadurch nicht so anfällig in Trockenperioden.

Die Kühe auf den Weiden hatten nichts mehr zu fressen, auf den Wiesen ist kaum was gewachsen, was man abernten konnte. Wie kommt das Vieh nun über den Winter?

Einige Bauern haben noch Reserven vom Vorjahr, die sie verfüttern können. Aber dadurch, dass mindestens einer von vier Wiesenschnitten ausgefallen ist und ja auch die Maiseernte so schlecht war, werden wohl einige nicht herkommen und zukaufen müssen.

Wie rüsten sich die Bauern für den nächsten trockenen Sommer?

Alle hoffen, dass der Sommer 2003 eine Ausnahme war und sich das

nicht so schnell wiederholt. Und die Gärtner, die sowieso bewässern müssen, schauen, dass sie sich einen Brunnen bohren können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Anne Purkhart

Neues aus der Grünwerkstatt

Vielleicht war der heiße Sommer einer der Gründe, dass der Besuch zu den Sprechzeiten sehr gering war. Führungen und Workshops waren dagegen gut besucht. Für die naturpädagogische Führung im Juli, „Der Natur auf der Spur“, konnte kurzfristig Frau Appelt aus dem Baureferat Gartenbau einspringen, und dies zur Zufriedenheit aller, wie die Resonanz der Teilnehmenden zeigte.

Der Mikroskopierkurs“ von Sylvia Wittl führte in die

Welt des Mikrokosmos ein. Kinder tauchten hinab in die phantastischen Formen eines Kristalls, entdeckten den komplizierten Aufbau eines Schmetterlingsflügels oder die Facettenaugen einer Stubenfliege. Leicht zu sehen waren die Auberginenmonster oder Zucchiniidamen mit Aprikosenschmollmund in Begleitung karottenäsiger Kartoffelmännchen des „Gemüseskulpturen-Workshop“ am 18.09.2003, den Dagmar Lezuo, Baureferat (Gartenbau), durchgeführt hatte. Und bei Bambinotopia am Weltkindertag (20.09.) standen die Kinder Schlange, um eine Figur aus Gemüse zu basteln.

Ein Ausblick auf die Jahre 2004 und 2005 ...

2004 steht im Zeichen der Vorbereitung für die große Garten-

schau, und die Grünwerkstatt wird einbezogen sein. Krautgärten der Grünwerkstatt wird es dann nicht mehr geben. (Im Landschaftspark wird die Bun-



Ins Reich des Mikrokosmos tauchten die Kinder ein beim Mikroskopierkurs in der Grünwerkstatt
Foto: Grünwerkstatt

desgartenschau München 2005 GmbH ab Frühjahr 2004 Kleingärten in der Nähe von Grons-dorf verpachten.)

Die Grünwerkstatt wird Beete mit buntem Gemüse oder mit blühendem Sommerflor aus Stauden und Sommerblumen anlegen, und durch die Beteiligung an der BUGA 2005 nur noch mit Eintrittskarte über die Eingänge West und Ost erreichbar sein. Der Service und die Angebote werden aber weiterhin im Viertel in eingeschränkter Form aufrechterhalten. Wir hoffen, dass wir einmal pro Woche für ein paar Stunden bei einer Einrichtung vor Ort unterkommen können. Auch den Werkzeugverleih wollen wir weiter betreiben. Und es gilt: Anregungen nehmen wir gerne auf.

Sie können weiterhin mitmachen: „Weiße Flächen“ gestalten

Nach Umzug von Quax wächst das Gelände der Grünwerkstatt um ca. 1500 m² an. Teile des Arealen wollen wir zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern gestalten, die Spaß und Freude an der Gestaltung von Freiräumen haben. Gleichzeitig soll dieses Projekt als Beispiel für die Gestaltung der Weißen Fläche dienen, es soll mithelfen, Kompetenz und Know How der Teilnehmenden zu entwickeln und zu fördern, und Unterstützung sein für die Umsetzung von Wei-

ßen Flächen im Wohngebiet – mit der Gewähr, dass das Erarbeitete auch umgesetzt werden kann. Denn das Ergebnis soll ein wichtiger Ausstellungsbeitrag von Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Messestadt zur Bundesgartenschau werden. Am 20.11.2003 von 18.00 – 20.00 Uhr wird es hierzu eine Infoveranstaltung in der Grünwerkstatt geben, in der erste Ideen gesammelt werden. Bis zum Frühjahr sollen dann in weiteren Workshops umsetzbare Ideen erarbeitet werden.

Wolfgang Friedl

① Kontakt
Grünwerkstatt
Helsinkistr. 55
Tel.: 089 / 23 36 03 29
Fax: 089 / 23 36 03 45
wolfgang.friedl@muenchen.de

„Wir werden die Arcaden gemütlich machen“

Jochen Czub, Center-Manager der Riem-Arcaden, erzählt, warum er die Architektur der Arcaden nicht mag und was er alles für den Hot Spot Messestadt geplant hat.

TakeOff! Herr Czub, was gibt's Neues von der Baustelle?

Wir haben eben das erste Musterbüro fertig gestellt, das im November öffentlich präsentiert wird. Ansonsten laufen die letzten Verhandlungen mit potentiellen Mietern. Wir sind jetzt zu 98% belegt.

Kommen auch kleine, regionale Geschäfte zum Zug?

Ein Shopping-Center funktioniert nach dem Hundeknochen-Prinzip: Außen die Zugferde,

große Bekleidungs- oder Unterhaltungselektronikfilialisten. Die ziehen die Kundschaft an. Die kleineren, unbekannteren Geschäfte dazwischen profitieren von diesem Zustrom. Kleinunternehmer sind allerdings in zwischen schwierig zu bekommen – die kriegen von den Banken kein Geld.

An welchen Typ von Kunden haben Sie bei der Auswahl der Mieter gedacht?

Ich sag mal: Leute wie du und ich. Nicht der Luxuskäufer, der macht sowieso nicht die Masse. Wir fangen mit C&A im unteren – aber nicht ganz billigen – Preissegment an und enden dann mit Gerry Weber in der oberen Mitte.

Sind Sie glücklich mit der Architektur der Riem-Arcaden?

Sehen Sie, die modernen Architekten bauen doch alle gleich: Alles gerade oder eckig, viel Stein, Glas und Edelstahl. Das wirkt sehr kalt. Ich will aber, dass die Kunden sich wohlfühlen – bei denen zuhause schauts doch auch ganz anders aus. Deshalb möchte ich mit Pflanzen und Dekorationen die Riem-Arcaden gemütlich machen.

Im letzten Jahr gab's von Ihnen für alle Bewohner eine mit Süßigkeiten gefüllte Nikolausmütze.

Ja, dieses Jahr werden wir auch wieder etwas verteilen. Das ist

Fortsetzung nächste Seite

Wichtige Info der APR an alle Stellplatzmieter!

Reinigung

Die Tiefgarage und alle Stellplätze werden gereinigt am 07.11.2003

TG 1 (Einfahrt Maria-Montessori-Str. 2 und 18)

Plätze 1 bis 290 von 9-12 Uhr,
Plätze 291 bis 643 von 12:30-16:00 Uhr

am 18.11.2003

TG 2 (Einfahrt Erika-Cremer Str. 3 und 5)

Plätze 1 bis 240 von 9-12 Uhr
Plätze 241 bis 411 von 12:30-15:30 Uhr

Für diesen Zeitraum heben wir die feste Bereichszuweisung bzw. Stellplatzzuweisung auf und bitten Sie, Ihr Fahrzeug und sämtliche Gegenstände von Ihrem Stellplatz zu entfernen.

Schwellen

Ab Anfang Dezember werden wir in den beiden Garagen insgesamt noch 13 Fahrbahnschwellen mit einer Länge von je ca. 5 m einbauen. Wir erhoffen uns dadurch eine wesentlich langsamere Fahrt der einzelnen Nutzer durch die Garage.

Vandalismusschäden

Leider müssen wir in letzter Zeit vermehrt mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen in den Garagen feststellen. Daher bitten wir Sie, uns jede Auffälligkeit, die Sie bemerken, bei der Verwaltung, Herrn Schießl, mitzuteilen.

① Kontakt

Autopark Riem GmbH APR
Galeriahaus Lehrer-Wirth-Straße
Tel: 089/ 94 37 99 65
Fax: 089/ 94 37 99 54



für unsere zukünftigen Nachbarn, um sie auch ein bisschen wegen der Unannehmlichkeiten, die mit der Baustelle verbunden sind, zu entschädigen.

Die derzeitige Situation am U-Bahnhof und am Anfang der Lehrer-Wirth-Straße ist für Passanten unerträglich: Man muss sich zwischen Zuliefer-LKWs durchdrängen, am U-Bahnhof hat man keinen Platz mehr fürs Radl oder man kommt abends nach Hause und das Rad ist weggesperrt.

Ja, das ist schlimm. Das fällt aber nicht in unseren Verantwortungsbereich: Hier lässt die MRG den Platz pflastern und baut die Strassenanbindung. Es wäre zu wünschen, die MRG informierte die Anwohner vorher, bevor solche Maßnahmen eingeleitet werden.

Wie wird die Anbindung der Lehrer-Wirth-Straße an die Willy-Brandt-Allee in Zukunft aussehen?

Wir bekommen eine separate Spur in der Lehrer-Wirth-Straße, die zu je einer Ein- und Ausfahrt unserer Tiefgarage führt. Wir hätten gerne noch eine zusätzliche Einfahrt gehabt, aber die Stadt wollte es nicht genehmigen.

Die Anwohner an der Lehrer-Wirth-Strasse sorgen sich wegen des Parkhauses Lehrer-Wirth/ Erika-Cremer-Strasse. Einige waren überrascht, dass hier ein Parkhaus gebaut wurde.

Das Parkhaus ist von Anfang an an dieser Stelle geplant gewesen. Und irgendwie müssen wir ja auch unserer Verpflichtung gegenüber der Stadt zur Herstellung der Stellplätze nachkommen. Dieses Parkhaus wird von uns jedoch nicht ausge-



Jochen Czub

Foto: Uwe Knietsch

schildert und soll hauptsächlich den Anwohnern als Parkraum dienen. Vielleicht werden wir es zu Stoßzeiten am Samstag als Ausweichparkmöglichkeit mit einbeziehen.

Haben Sie schon einen Betreiber für das Kino gefunden?

Wir stehen mit drei verschiedenen Firmen in Verhandlung. Die Kino-Branche ist zur Zeit knapp bei Kasse und wir müssen sorgfältig auswählen, damit unser Kino nicht drei Monate später leer steht, weil der Betreiber bankrott gegangen ist. Das Kino ist sehr wichtig für das Center, damit hier abends noch was los ist und die Gastronomie läuft.

Im Sommer luden Sie in einer Zeitungsanzeige dazu ein, nächstes Jahr in den Riem-Arcaden Urlaub zu machen. Wie ist das zu verstehen? Haben Sie spezielle Aktionen geplant – Sandstrand aufschütten oder einen Pool aufstellen?

(Lacht) Naja, das war natürlich etwas überspitzt formuliert... Aber es stimmt schon: Die Leute sollen kommen und sich wohlfühlen – dann brauchen sie gar nicht mehr in Urlaub fahren. Wir werden natürlich keinen Strand aufbauen. Aber wir haben andere, verrückte Ideen: Eine Beach-Volleyball-Anlage auf dem Willy-Brandt-Platz. Oder: Warum im Winter nicht auf dem Messesee

eine Eislaufbahn einrichten? Ich könnte mir auch vorstellen, dass hier der größte Weihnachtsmarkt Münchens stattfinden kann. Auf jeden Fall werden wir dieses Jahr schon eine ganz tolle Weihnachtsbeleuchtung haben.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Anne Purkhart

Die **Eintrittspreise** für die BUGA 2005 stehen fest! „Wir wollen den Besuch der Bundesgartenschau für alle, auch für Familien mit Kindern, ermöglichen“, erklärt BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas die Preisgestaltung: Erwachsene zahlen pro Tageskarte 14 Euro, Kinderkarten sind mit 3 Euro besonders günstig, sie gelten für Kinder bis 14 Jahre und für Schüler allgemeinbildender Schulen bis zum 20. Lebensjahr. Mit dem Ferienpass der Stadt München erhalten Kinder während der Sommerferien freien Eintritt und die Begleitperson eine Erwachsenenkarte für 10 Euro. Auch Kinder unter sechs Jahren dürfen gratis auf die BUGA. Die ermäßigten Eintrittskarten für 12 Euro können von Azubis, Studenten und Senioren erworben werden.

Neben den klassischen Tageskarten, die auch die Fahrt mit dem MVV beinhalten, wird es Dauerkarten geben, die besonders für die Bewohner Münchens und der Region interessant sind: 65 Euro kostet eine Dauerkarte für Erwachsene, 20 Euro für Kinder. Der Vorverkauf der Dauerkarten startet genau ein Jahr vor Eröffnung am 28. April 2004. Mit 55 Euro für Erwachsene und nur 10 Euro für Kinder sind die Tickets für die BUGA mit dem neu angelegten BUGA-Badesee im Vorverkauf sogar noch günstiger als so manche Saisonkarte fürs Freibad! Jeder Käufer einer Dauerkarte finanziert zudem eine kostenlose Kinderkarte, die an

bedürftige Kinder in Kinderheimen gespendet wird. Zum Redaktionsschluss der TakeOff! stand leider noch nicht fest, zu welchen Konditionen und welche Anlieger der BUGA eine vergünstigte Dauerkarte im



Alles geht genau nach Pflanzplan, wie hier im Senkergarten, wo zwei Gärtnerinnen den Pflanzplan studieren – 90 Prozent der Staudenpflanzung haben sie bereits fertiggestellt. Foto: BUGA

Vorverkauf erstehen können. Im Eingangsbereich Süd, östlich von Gronsdorf entsteht eine **Kleingartenanlage**, die auch nach der BUGA bestehen bleibt. Die Pächter der 19 Parzellen werden die Gelegenheit haben, ihre Parzelle, egal ob Nutz-, Wellness- oder ökologischer Garten, auf der BUGA vor vier Millionen Besuchern zu präsentieren. Ganz im Sinne des Perspektivenwechsels entwarfen Architekturstudenten der Technischen Universität deswegen einen ganz neuen Gartenhaustyp für die BUGA, der den interessierten Kleingartnern bereits vorgestellt wurde. Die Fixkosten für Pacht, Versicherungen, Verbandsbeitrag werden zwischen 250 und 450 Euro jährlich betragen. Die Kosten für das Gartenhäusl belaufen sich auf

maximal 8.000 Euro – also durchaus im Rahmen, wenn man bedenkt, dass in München 6.500 bis 8.500 Euro üblich sind. „Wir freuen uns über die Investitionsbereitschaft unserer Pächter“, erklärt BUGA-

Geschäftsführerin Andrea Gebhard. Günstiger wäre, eine Parzelle im Krautgarten für ca. 120 Euro jährlich zu pachten – allerdings dann ohne Gartenhaus und mit jährlich wechselnder Parzelle. „Wir bemühen uns, die Preise mittels Sponsorengelder noch zu reduzieren“, so Andrea Gebhard, „sparen kann aber auch, wer selber Hand anlegt und

sein Häusl beispielsweise selbst aufstellt!“

Großes Interesse fanden die **Baustellenführungen** über das BUGA-Gelände. Nach der Winterpause, ab April bis zum September 2004 wird es wieder zahlreiche Führungen geben. Ein **Informationsabend** zu aktuellen Themen, wie Dauerkartenvorverkauf und BUGA-Baustelle findet am Donnerstag, 22. Januar 2004 um 19:30 Uhr in der BUGA Geschäftsstelle Paul-Wassermann-Str. 3, 81829 München, statt. Anmeldungen bitte per e-mail an info@buga2005.de oder per Fax 089/ 41 20 05 90.

Aktuelle Informationen über die BUGA finden Sie wie immer im Internet unter www.buga2005.de

1. Weihnachtsmarkt der Messestadt Riem

Eröffnung durch Herrn OB Christian Ude

Samstag, den 29.11.03

14.00 Uhr

Eröffnung durch Herrn OB Christian Ude

Übergabe des Christbaumes
an die Bewohner der Messestadt Riem,
musikal. umrahmt von Bläsern

im Anschluß

Theateraufführung von Kindern
der Theatergruppe Schwabhausen

16.00 - 19.00 Uhr

Kindermaskenschminken

16.00 - 20.00 Uhr

St. Leonharder Stub'nmusi

20.00 Uhr

Ende

An beiden Tagen wird von mehreren Künstlern ein breites Spektrum Ihres Maltechniken, Tiffany - Glaskunst, Keramiken, sowie Kinderträume aus Papier um Ihnen einen Einblick in deren Arbeiten zu geben.

Außerdem steht den Kindern in Begleitung Erwachsener während der Öffnung im Galeriahaus zur Verfügung.

Ein Nikolaus mit seinen Engeln bringt an beiden Nachmittagen im Galeriahaus

Vor dem Galeriahaus werden Glühwein und Bratwürste angeboten. In der

Auf Ihr Kommen freuen sich:

Dipl. Ing. Max Aicher, Autopark Riem, Kabelmedienservice München, Fa. I
Kommunalreferat der Landeshauptstadt München und die Fam. Mohammed

Essenstadt Riem im Galeriahhaus

Herrn OB Christian Ude

Sonntag, den 30.11.03

ab 13.00 Uhr

geöffnet

13.30 Uhr

erste Vorstellung des Zirkus „Liberta“ mit
80 Haus- und Hoftieren (freier Eintritt)
am nördl. Quartiersplatz

15.00 - 18.00 Uhr

Kindermaskenschminken

17.00 Uhr

zweite Vorstellung Zirkus „Liberta“
am nördl. Quartiersplatz

18.00 Uhr

Ausklang durch Turmbläser

Schaffens präsentiert. Es werden Holz- und Ytongskulpturen, verschiedene
Opferrituale ausgestellt. Ein Teil der Künstler wird vor Ort kreativ tätig sein,

in den Öffnungszeiten ein „nostalgisches Kinderkarussell“ zur kostenlosen Benutzung

im Galeriahhaus Geschenke für die Kinder.

In der Halle werden frische Crepes zubereitet.

Ulrich,
König / Yalcin.

Änderungen vorbehalten.

... aus der Arbeit des Maßnahmeträgers

Landschaftspark mit Badesee

Badesee

Die Planungen für den Badesee stehen kurz vor dem Abschluss:

Derzeit befindet sich das Nordufer des Sees, welches eine Uferkante aus Granit, eine Kaimauer sowie Liegemöglichkeiten erhalten soll, in der Ausführungsplanung und teilweise bereits in der Ausschreibungsphase.

Ende diesen Jahres beginnen dort die Arbeiten des Wege- und Landschaftsbaus, die sich insgesamt bis Ende 2004 erstrecken werden.

Das südliche Ufer sowie die Sickerbecken im Westen des Sees sind bereits fertig gestellt.

Die Staudenpflanzungen sind erfolgt, der Betrieb der Sickerbecken begann in der 39. KW.

Um einen Aufstau des Grundwassers südlich des Badesees zu vermeiden, wurden insgesamt drei Grundwasserüberleitungen geplant, wovon zwei bereits gebaut sind und sich die Dritte derzeit im Bau befindet.

Dazu werden außerhalb des Sees im Norden wie auch im Süden je ein ca. 20 m tiefer Schacht gebaut, welche unterirdisch durch eine Rohrleitung verbunden werden. Das Wasser wird im Süden in diese so genannten Düker gepumpt und im Norden wieder dem Grundwasser zugeführt.

Aufgrund der vorgegebenen Terminalsituation ist mit recht langen Arbeitszeiten (werktags 06:00 – 22:00 Uhr) sowie teilweise erhöhtem Lärmpegel aufgrund der zur Vorpressung verwendeten Maschinen zu rechnen. Ggf. ist auch Wochenendarbeit notwendig, welche jedoch nicht vor 08:30 Uhr begonnen wird und am Nachmittag spätestens gegen 17 Uhr beendet ist.

Um den See auf seine endgültige Tiefe auszukieseln, beginnen die letzten Auskiesungsarbeiten Ende Oktober 2003.

Hierbei muss aufgrund des Transportes der riesigen Kiesmengen (ca. 220.000 m³) vom Badesee zu diversen Einbaustellen in der Messestadt (2. BA Wohnen, VE-Fläche östlich des Gewerbegebietes Nord-Ost, Stadtplatz etc.) mit erhöhtem Baustellenverkehr gerechnet werden.

Servicestation am Badesee

Am Badesee wird es rechtzeitig zur BUGA (und natürlich darüber hinaus) eine Servicestation mit Stützpunkt für die Wasserwacht, WC-Anlagen und einem Kiosk geben. Der Vorentwurf liegt bereits vor, im Frühjahr nächsten Jahres wird mit dem Bau der Station begonnen.

Das Gebäude wird an der Nordostecke des Badesees errichtet, zwischen nördlicher Kaianlage und dem Badestrand.

Im ersten Bauabschnitt Wohnen

Fertigstellung der KIJU

"Was lange währt, wird endlich gut": Im Sommer wurde die neue Kinder- und Jugendfreizeitstätte fertig gestellt und im September an die Landeshauptstadt München und "Echo e.V" übergeben. Das markante gelb-schwarze Gebäude („follow me“) ist nun offen für das junge Publikum der Messestadt.



KITA, Bild: MRG

📞 Kontakt
MRG Maßnahmeträger
München-Riem GmbH
Paul-Henri-Spaak-Str. 5
81829 München
Tel. 089 / 94 55 00-0
Fax 089 / 94 55 00-16
eMail: info@mrg-gmbh.de

Wendepoller Ein Interview mit Hannes Straßer von der MRG

Beim September-Treffen des Bürgerforums wurde die Situation am Wendehammer diskutiert und die Neugestaltung als unbefriedigend eingestuft. Zur Erinnerung: Im Rahmen eines Konsensgespräches vom Dezember 2002 hatten sich die Planer zusammen mit den BürgerInnen auf folgende Maßnahmen geeinigt: Hochwertige Gestaltung des Wendehammers mit farbigen Bändern, Abpollerung zur Schulwegsicherheit, ausreichende Sperre vor dem Schuleingang (siehe Take Off! Nr. 9).

Wir befragten Herrn Straßer von der MRG zur Situation:

Take Off!: *Herr Straßer, wie ist eigentlich der Endausbau des Wendehammers geplant?*

MRG: Der Ausbau erfolgt im Wesentlichen wie mit den BürgerInnen besprochen. Nur wurde anstatt der Steinplatten nun Ortbeton verwendet. Die Fläche wird mit Betonsteinbändern gegliedert.

Aber im Moment sieht es wie eine Betonwüste aus?

Der Wendehammer ist ja noch nicht fertig gestellt. Die Gliederungsbänder wurden bei der Betonierung quasi überstrichen, so dass diese derzeit nicht zu erkennen sind. Die Baufirma wird den Bereich der Bänder noch nacharbeiten, danach wird die Gliederung zu erkennen sein.

Wird der gewünschte „hochwertige Platzcharakter“ dann noch erreicht?



Wendehammer, Bild: Uwe Knietsch

Hier muss zunächst betont werden, dass der Wendehammer kein Aufenthaltsraum, sondern primär unverzichtbarer Wendepollern für Fahrzeuge ist. Durch den Materialwechsel von Fahrbahn und Wendehammer wird den Verkehrsteilnehmern gezeigt, dass hier eine besondere Situation besteht.

Und was ist mit den Pollern, die sich die BürgerInnen zur Schulwegsicherheit gewünscht haben?

Die Poller sollen entsprechend der Dezember-Diskussion kreisförmig zur Abgrenzung des Gehbereiches kommen. Die letzte Abstimmung mit dem Baureferat läuft derzeit. Die kreisförmige Anordnung der Poller wurde aus den Bürgerwünschen entwickelt: Damit gibt es keine „Ecken“ mehr, in denen Autos abgestellt werden können. Vor den Schultoren sollen die Poller mit Ketten als „Auslaufschutz“ für die Kinder verbunden werden. Die jetzige Aufstellung der „Hilfspoller“ deutet an, wie später einmal die Poller stehen sollen.

Warum wurde nicht die schulfreie Zeit für die Bauarbeiten an Gehsteigen und Wendehammer genutzt?

Die Arbeiten haben entsprechend unseren Vorgaben am ersten schulfreien Tag begonnen. Die extreme Hitze dieses Sommers verhinderte jedoch, dass die Arbeiten am Wendehammer termingerecht fertiggestellt werden konnten, da die Baufirma bei diesen Bedingungen die Gewährleistung nicht übernommen hätte.

Beim Gehweg an der Lehrer-Wirth-/Caroline-Herschel-Straße ergab sich Änderungsbedarf bei der Straßenplanung, die zunächst aktualisiert werden musste. Dann hatte die ausführende Firma Betriebsferien. Die noch ausstehenden Baumpflanzungen erfolgen ab November.

Ist ein Ende absehbar?

Wie geschildert sind die Arbeiten weitgehend abgeschlossen bzw. werden demnächst erledigt. Leider sind die Bauabläufe nicht immer für Außenstehende leicht zu erkennen und der Ärger seitens der Bewohnerschaft oft nachvollziehbar. Ihre Anregung, an den Baumaßnahmen in den Wohn- und Gewerbegebieten bei Verzögerungen kleine Informationen anzubringen, nehmen wir gerne auf.

Interview: Brigitte Gans

Ein gelungenes Projekt möchte weiterleben – Sachspendenaktion

Kinder des Förderzentrums sammelten Sachspenden für bedürftige Familien in Osteuropa – Take Off berichtete. Inzwischen sind die Spenden angekommen. Ein Artikel von Paula Mayr, Religionslehrerin am Förderzentrum

In nur 8 Wochen haben wir in unserer Schule mit Unterstützung der Kinder und Kollegen Kleidung, Decken, Spielsachen und viele andere Dinge, die selbstverständlich zu unserem Alltag gehören, gesammelt und in insgesamt 128 Kartons gefüllt.

Dazu aufgerufen hat die „Hilfe für Osteuropa e. V.“.

Besuch der Caritas-Station in Elk / Polen, August 2003

Nur etwa 5 qm stehen Schwester Damaris als Büro, Lagerplatz und Abholstelle für ihre Arbeit hier zur Verfügung. Der eine Kühlschrank, der die frischen



Empfang von Kisten mit Spenden in Polen, Bild: Paula Mayr

Lebensmittel wie Milch, Joghurt, Quark... frisch hält, fasst nicht alle Becher.

Einen zweiten Kühlschrank hätte Pfarrer Kruczynsky schon parat, aber es fehlt der Platz dafür. Jetzt muss das notwendige Geld organisiert

werden, um möglichst im gleichen Gebäude einen weiteren Raum anzumieten. So könnten auch die aus den Sachspenden kommenden Kleider, Schuhe, Decken usw. nach verschiedenen Kriterien sortiert und gestapelt werden.

Schwester Damaris führt genau-est die Buchhaltung. So wird ständig die Kartei für durchschnittlich 500 mittellose Familien ergänzt, die regelmäßige Kleidung und Nahrungsmittel abholen.

Gerade ist ein arbeitsloser Vater von 11 Kindern hier, hält zwei große Plastiktüten auf und bekommt, was Firmen aus Elk spenden: Joghurt, Reis, Nudeln... sowie auch diverse Kleidungsstücke, Schuhe und auch ein Püppchen, das von unserer Sammelaktion stammen könnte.

Die Arbeitslosigkeit hier in Elk liegt bei 35 Prozent!! Gerade sozial schwache Familien haben durchschnittlich 5 – 9 Kinder. Sie finden hier eine kleine Unterstützung mit Dingen, die wir im Überfluss haben.

Hilfe hat die freundliche Schwester Damaris, die täglich bis zu 60 hilfsbedürftige Menschen „bedient“, durch einen Engel: Angelica. Sie hat sich diesen Namen wirklich verdient. Engagiert sie sich doch seit Jahren zweimal wöchentlich ehrenamtlich für die nicht immer einfache Aufgabe. Neben ihrem Beruf als Krankenschwester unterstützt sie mit ihrem freundli-

chen Wesen dieses „Unternehmen der Menschlichkeit“. Hier begegnet man den bedürftigen Menschen respektvoll und freundlich.



Schwester am Krankenbett, Bild: Palua Mayr

Achtung: Bei Herrn Pfr. D. Kruczynsky ist eine Praktikumsstelle zu besetzen. Info unter: www.caritas.pl/elk – Tel. 0048 – 87 – 621

Mit ein bisschen Zeitaufwand und Werbung und einem festgelegten Ende der Aktion ist es bestimmt für einige KollegInnen eine interessante Aufgabe, die Sammlung weiter zu führen.

Übrigens: Auch die Kollegen ohne Missio dürfen für diese Sache gewonnen werden.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Paula Mayr

📞 Kontakt
Hilfe für Osteuropa – Neustadt/
Weinstraße e. V., Pariser Straße 2
67069 Ludwigshafen
Tel: 0621 / 66 88 124 – 125
Fax: 0621 / 66 88 124 – 125
Oder Paula Mayr,
Tel. 089 / 43 67 05 66

Sammlung für Glocke der evangelischen Gemeinde

Seit einiger Zeit läuft die Spendenaktion für die Glocke, die unsere Gemeinde für das entstehende ökumenische Kirchenzentrum stiften wird. Die Glocke hat auch bereits einen Namen, sie wird die Vaterunserglocke sein, eine typisch evangelische Tradition.



Bild: Jörg Hellmuth
allen Spendern!

Derzeit sind 994 Euro eingegangen. Ein herzliches Dankeschön

Die Glocke wird rund 6500 Euro kosten, im Januar ist eine Anzahlung von etwa 2500 Euro zu leisten. Wir brauchen deswegen weiterhin dringend Ihre finanzielle Mithilfe. Falls es Ihnen möglich ist, bitte ich Sie, uns eine Spende für die Glocke

zukommen zu lassen (Pfarramt Feldkirchen, Kto. 19410, BLZ 701 693 64, Stichwort: „Spende Glocke Riem“).

Sie können das besinnliche Konzert am 2. Advent besuchen und unseren Glockenaktionstag am 1. Advent, bei dem der Obulus für das Mittagessen oder für die gekauften Basteleien am Bazar für die Glocke bestimmt ist.

Hätten Sie Lust, etwas für den Bazar zu basteln? Allein oder gemeinsam mit anderen? Basteltreffen ist am Samstag, den 8. November, um 14.00 Uhr in den Gemeinderäumen in der Elisabeth-Dane-Str. 32.

Weihnachten

An Weihnachten bietet die evang. Kirchengemeinde zwei Gottesdienste an.



Bild: Jörg Hellmuth

Man kann wählen zwischen dem Gottesdienst nachmittags mit dem Krippenspiel, das die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde spielen, und dem Nachtgottesdienst, dem eher ruhigeren Ausklang des Heiligen Abend. Bevor der Familiengottesdienst am Nachmittag beginnt, treffen sich evang. und kath. Christen um 16.00 Uhr vor der Schule in der Lehrer-Wirth-Straße. Nach einem gemeinsamen weihnachtlichen Auftakt werden die beiden Konfessionen ihre Gottesdienste an unterschiedlichen Orten feiern, die Evangelischen voraussichtlich im neuen Kinder- und Jugendzentrum Quax.

Pfarrer Jörg Hellmuth

☎ Kontakt
Pfarrer Jörg Hellmuth
Elisabeth-Dane-Str. 32
81829 München
Tel: 089/ 94 38 99 77
Fax: 089/ 94 38 99 78

Anzeige:



Schreinerei
HEINZ R. FRIEDRICH
BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
INNENAUSBAU • LADENBAU • MASSIVHOLZBAU

JOSEF GRÖBMEIER
SIGMUND-RIEFLER-BOGEN 14
81829 MÜNCHEN
TEL: 089/940 099 28 TELEFAX: 089/940 099 32
MOBIL: 0171/8 08 14 04
EMAIL: GROEBMEIER@SCHREINEREI-FRIEDRICH.DE
INTERNET: WWW.SCHREINEREI-FRIEDRICH.DE



Zum Abschluss von kunstprojekte_riem

Zum Abschluss von kunstprojekte_riem, meinem Konzept für vier Jahre öffentliche Kunst für die Messestadt, wollten wir



Das Team von kunstprojekte_riem,
Bild: kunstprojekte_riem

(meine Mitarbeiterin Christina Kaufmann, Heidi Michael als Bürokräft und Dr. Claudia Büttner als Kuratorin) noch einmal ein paar aufregende Projekte präsentieren. Wir freuen uns über die mehr als 30% der Messestadt-Haushalte, die sich an der Kunstaktion des Departments für öffentliche Erscheinungen beteiligt haben und wünschen Ihnen mit der dauerhaften Aufstellung des Pavillons „Wishing Well“ des irischen Künstlers Stephen Craig viel Spaß.

... Vielleicht erinnern Sie sich ja noch an die Künstlerin Fortuyn/O'Brien – sie setzte vor zwei Jahren die Kindergestaltung von Puppenhäusern in eine Kunstinstallation hier in der Nachbarschaft um. Das Kinderbuch „Das Haus in den Wolken“ können Sie im Buchhandel erwerben, genauso wie ab Frühjahr 2004 eine Dokumentation aller Kunstwerke in der Messestadt, die wir zur Zeit fertig stellen: „kunstprojekte_riem. Öffentliche Kunst für einen Münchner Stadtteil“, Springer Verlag Wien.

Ab November ist das Büro von kunstprojekte_riem nicht mehr erreichbar, denn wir packen zusammen und übergeben die Betreuung der bleibenden Werke dem Kulturreferat ... (Falls Sie sich fragen, wohin all die Bücher gekommen sind, die Sie gespendet haben: Die Tauschbibliothek gibt es jetzt - im Bewohnertreff Galeriahäus.)

Unsere Projektarbeit ist beendet und wir hoffen, Ihnen allen – zumindest jedem von Ihnen mit dem einen oder anderen Projekt – eine Freude, einen Kommunikationsanreiz, einen interessanten Aspekt in Ihrer neuen Wohnumgebung geboten zu haben. Uns jedenfalls hat es Freude gemacht, für Sie und zum Teil auch mit Ihnen zu arbeiten, Künstlerinnen und Künstler einzuladen, ihre Arbeiten zu betreuen und die Messestadt aus den verschiedensten Perspektiven zu erleben.

Ihre Claudia Büttner

Herz, Mund, Hand – und Ohr

Lange habe ich mich nur geärgert
über das Herz und den Mund,
die eigentlich nichts zu sagen wissen.

Dann fragte ich mich:
Warum bringen sie denn nichts anderes zustande,
als tote Sprüche zu klopfen?

Jetzt kommt mir die simple Vermutung:
Bislang haben sie noch nie ein Ohr gefunden,
das wirklich zuhören kann.

Denn ohne Ohr
– weiß kein Mund Verbindliches zu sagen,
– bleibt jedes Herz stumm,
– und jede Hand ohne Kraft!

Wer leiht mir sein Ohr,
dass ich Worte finde
für das, was mir auf der Seele liegt?

Sagt ein Mund:
Mir geht's beschissen,
hast d' mal 'n Ohr für mich?

Antwortet der andere:
Ja, komm heute Abend mit zum Forum,
dort wirst du ein offenes Ohr finden!

Georg Scheffer

Wishing well – kiss and tell...

Kunst vermag, wenn man sich denn darauf einlässt, vieles. So kann sie z.B. einfach nur schön sein, oder die Diskussion, also das miteinander Reden, fördern. Ist sie im öffentlichen Raum, kann sie ebenso als Treffpunkt fungieren und somit zum Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens werden.

... Stephen Craig ist der Künstler, der die „Kunstforderungen“ der Messestädter nach einem großen, bunten, permanenten und als Treffpunkt zu nutzenden Kunstwerk in die Tat umsetzen sollte. Er plante einen Pavillon, der schon mit dem Namen

Wishing well auf den Ursprung seines Entstehens hindeutet. ... Der Titel entstammt einem irischen Volkslied aus der Heimat



Wishing well von Stephen Craig, Bild: kunstprojekte_riem

des Künstlers. „Wishing well – kiss and tell“ ist der Inbegriff eines Treffpunkts für Liebende und Geheimtreff für Jugendliche.

Angesiedelt im Grünbereich an der Willy-Brandt-Allee soll

Wishing well zum Verweilen im Grünen einladen und zugleich zentraler Treffpunkt sein. Es ist ein Pavillon mit offener Architektur und trotzdem geschützter Sitzmöglichkeit. Eine Skulptur mit verspielten Details: Der „Wunschbaum“ im Inneren des Glaszylinders erinnert an einen behängenen Weihnachtsbaum, dessen Enden sich durch einen Rotor im Wind bewegen.

... Mit *Wishing well* wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern der Messestadt Riem ein Ort geschaffen, an dem das Wünschen wieder erlaubt ist.

Anja Poxleitner

„Die Messestadt Riem bekennt Farbe...“

... Insgesamt gibt es sie in fünf Farben, und sie sind bedruckt mit jeweils einem Statement („I love Messestadt Riem“ / „Alles wird gut“ / „Ja, aber...“ / „Heute hier, morgen fort“ / „Messestadt Riem, nein danke“).

Die aus dem Fenster hängenden Fahnen sind Teil eines Stimmungstests, den das *Department für öffentliche Erscheinungen* als Kunstprojekt für die Bewohner der Messestadt Riem entwickelt hat ... Die Beweggründe der Bewohner, bei der Aktion mitzumachen, waren dabei ganz unterschiedlich.

Bei den einen überwogen eher strategische Überlegungen und die Absprache mit der Nachbarschaft. Auf der Riemer Runde am 16.09.2003 wurde daher unter anderem die Angst geäußert, ein Stimmungstest dieser Art sei nicht repräsentativ und die Auswertungen könnten gerade in Zeiten der Wahl von Politik und Presse instrumentalisiert werden. Die anderen dagegen entschieden sich spontan und unabhängig für ein Statement oder erfreuten sich einfach an den bunten Farben der Fahnen.

„Wir sind kein Institut für Meinungsforschung, sondern eine Künstlergruppe“, betont das *Department für öffentliche Erscheinungen*, das den „Test“ mit Interviews und Befragungen begleitet hat und die Ergebnisse Ende Oktober in Form einer Installation präsentiert. Vielmehr solle der Stimmung in der Messestadt Riem demokratisch und öffentlich Raum gegeben werden ...

Christiane Blana

Alles so schön bunt hier

... denn Sie haben die Wahl: Alles wird gut! ♥

Es wurde als Kunstprojekt des Department für öffentliche Erscheinungen in Zusammenarbeit mit kunstprojekte_riem angekündigt, jedoch von den Initiatoren mit der expliziten Absicht erlassen, „damit ein unverfälschtes und repräsentatives Stimmungsbild der Messestadt Riem entsteht“ (Zitat aus dem gelben Faltblatt zur Aktion). Wenn das Projekt derart ausgewertet und verstanden werden will, sind jedoch mehr Anforderungen zu erfüllen als bunte Fähnchen auszuteilen und einen kleinen Fragebogen ausfüllen zu lassen.

Welches die begehrteste Farbe sei, will einer der beiden Initiatoren am zweiten Abholtage nicht verraten, „um die Wahl nicht zu beeinflussen“. Was mit dem Ergebnis der „Wahl“ geschehen soll, wird ausweichend beantwortet. Politische Auswirkungen? „Vielleicht. Je nachdem wie die Wahl ausfällt...“

Wenige Minuten später deckt ein Ausgabeengpass die begehrteste Wahl auf: „ALLES WIRD GUT“ ist aus und muss nachbestellt werden. Aus der im Abholraum ausgestellten Musterkollektion wird das orange Banner entfernt und ausgegeben. Jetzt hängen nur noch 4 Farben aus. Ob das die zukünftigen Interessenten wohl bei ihrer Wahl beeinflussen wird?

„Na, welche Farbe wollt ihr denn?“, möchte eine Mutter von ihren Kindern wissen. „Blau!“, ertönt's aus dem kleinen Kindermund. Man merkt es der Mutter an, jetzt steckt sie in ernstesten Schwierigkeiten, denn die Aufschrift „Heute hier, morgen fort“ ist nicht das, was sie sich mit Überzeugung ins Fenster hängen würde. Einige Überzeugungsarbeit hat sie bei ihren



Die fünf verschiedenfarbigen Fähnchen, Bild: kunstprojekte_riem

beiden noch zu leisten, bis sie sich schließlich ein oranges Banner vom Stapel nimmt.

Ja, was mögen die Entscheidungskriterien für die Auswahl des „Meinungsträgers“ sein? Lieblingsfarbe? Der richtige Text? Den gab es leider nicht. „Hier fühle ich mich wohl“, hätte der lauten müssen, denn „I ♥ Messestadt Riem“ ist nicht ganz mein Stil. Wer macht überhaupt mit? Wen spricht das Projekt an?

Eine Messestädterin berät sich mit ihrem Mann. Sie favorisiert „Alles wird gut“, wohingegen er sich für „Ja, aber ...“ entscheiden würde. „Mein Mann ist immer so ein Pessimist!“ lächelt sie, während er brav eine orange Fahne ordert.

Wer also darf in einer Familie eigentlich entscheiden, welche Farbe ausgewählt wird? Denn jeder Haushalt bekommt nur ein Banner, muss also mit einer Stimme sprechen. Was ist, wenn die Mutter hofft, alles wird gut, während der Vater eher heute hier und morgen fort ist, die Tochter I ♥ Messestadt Riem und der Sohn ganz klar der Meinung ist: Messestadt Riem, nein danke?

Alles Fragen, deren Antworten wir und auch die Initiatoren nie erfahren werden. Aber so genau wollen es die Initiatoren ja auch gar nicht wissen.

➤ Für ein Kunstprojekt o.k., aber für ein „repräsentatives und unverfälschtes Stimmungsbild der Messestadt“? Wohl kaum. (Aber wie gesagt: ist ja „nur“ ein Kunstprojekt).

➤ Ihnen reicht beim Fragebogen ein „Ich selbst habe die Farbe ausgesucht“, ohne dass sie je irgend etwas über „mich selbst“ erfahren werden. So lässt sich der eingangs erwähnte Anspruch, ein repräsentatives und unverfälschtes Stimmungsbild der Messestadt zu liefern, wohl kaum realisieren. Aber ist ja „nur“ ein Kunstprojekt, oder etwa nicht?

Kirsten Machelett

Künstlerinnen und Künstler aus der Messestadt

Nanna Klaus: Ich bin doch keine Künstlerin!

Mit einem Lächeln und einer bestimmten aber abweisenden Kopfbewegung versuchte Nanna Klaus der Bitte um ein Interview zu entgehen. Aber es half nichts!



Nanna Klaus
Foto Uwe Knietsch

ge „Was ist Kunst?“

Johann Nestroy: „Kunst ist, wenn man's nicht kann, denn wenn man's kann, ist's keine Kunst.“



Ring, Foto: Knietsch

nem sehr klaren und eindeutigen: „Hm?!“

Wer drei Kinder hat und behauptet; keine Künstlerin zu sein, ist eben eine Meisterin, lügt prinzipiell, oder ist einfach sehr bescheiden. Letzteres trifft mit Sicherheit zu, denn die Schmuckstücke; die sie entworfen und geschaffen hat sprechen für sich, auch wenn dies hier auf den s/w- Bildern leider

nur zu erahnen ist.

Edelmetall, meist Silber und Glas finden unter

ihren Händen auf eine so besondere Art zueinander, dass in ihrer Komposition eine kraftvolle und ursprüngliche Einheit entsteht, die man zuerst unbedingt anfassen und dann nicht wieder ablegen möchte.

Gelernt hat sie diese Fertigkeit im formellen Sinne nicht, aber zwei Jahre im Dienst eines



Nanna mit Kind in der Werkstatt,
Foto: Uwe Knietsch

Goldschmiedes und anschließende vier Jahre selbstständig in einem Laden haben eben auch ihre Spuren hinterlassen.

Ketten, Armbänder und die Ringe entstehen in der kleinen Werkstatt, die sie sich im Keller ihres Hauses eingerichtet hat.

Und obwohl sie sich im Augenblick noch

nicht für eine Auftragschwem-



Schmuckstück,
Foto: Uwe Knietsch

me erwärmen kann und deshalb bittet; von Anfragen abzusehen, muss es doch einen Grund haben, dass sie sich hier offensichtlich bereits um die Nachwuchsförderung kümmert.



Kette, Foto: Uwe Knietsch

Besonders auffallend ist die Abwechslung zwischen glänzendem, schon fast betörend farbigem Glas und kräftigem Metall; und das polierte Metall mit scheinbar sehr altem, tiefporigem Glas des nächsten Stückes. Einfach rundherum gelungen!

Uwe Knietsch

Künstlerinnen und Künstler in der Messestadt können sich und Ihre Arbeiten, Werke und Aktionen auch jederzeit im Kunst-raum auf www.messestadt-tv.com präsentieren.

📞 Kontakt
Uwe Knietsch
the@munichphoto.de

Eröffnung des Stadtteilcafés Riem ICARUS

Zum 1. Oktober hat ICARUS (Stadtteilcafé Riem), das Internet-Bar-Restaurant, seinen Betrieb aufgenommen. Endlich gibt es in der Messestadt Riem einen neuen gastronomisch-kulturellen Anziehungspunkt! Was sowohl für die hier lebenden und arbeitenden Bürger, als auch für ihre Freunde und Besucher in mehrfacher Hinsicht eine Bereicherung bedeutet.

Das Café verfügt über ein helles, modernes Ambiente mit Eichenholz, Leder und gedeckten Blautönen, die dekorativen Elemente verweisen mit fotografischen Reminiszenzen auf den alten Flughafen, der fast 50 Jahre lang den Standort Riem prägte. Das Café bietet ca. 50 Sitzplätze, sowie eine große Bar und eine geschützte Terrasse



Icarus Terrasse, Bild: Icarus

zum Innenhof hin, die an warmen Tagen zum Verweilen einlädt.

Qualifizierungsbetrieb

Das Stadtteilcafé Riem wird als bezuschusster Qualifizierungsbetrieb von der GEWOFAG Dienstleistungsgesellschaft mbH und Wohnforum München gGmbH in Kooperation betrieben. Das bedeutet zum einen, dass die GEWOFAG hier be-

trächtliche Energie und Mittel in ein innovatives Projekt investiert, sowie den Geschäftsführer und Küchenchef stellt und zum anderen, dass Wohnforum für das damit verbundene Beschäftigungsprojekt verantwortlich ist. Den Arbeitskräften, die bisher Sozialhilfe bezogen haben, bietet sich die Möglichkeit, wieder ins Berufsleben einzusteigen. Die Finanzierung der Lohnkosten übernimmt die Landeshauptstadt München über das Sozialreferat, Fachstelle Hilfe zur Arbeit. Ziel ist, dass die Beschäftigten sich im laufenden Arbeitsprozess stabilisieren und sich in dem professionell geführten Gastronomiebetrieb weiter qualifizieren. Langfristige Perspektive ist für die Mitarbeiter in Küche und Service die Rückkehr in den 1. Arbeitsmarkt.

Angebot

Die Palette der Speisenangebote und Getränke ist breit gefächert. Fester Bestandteil des gastronomischen Angebots sind kulinarische Streifzüge durch die internationale Küche. Täglich wechselnde Mittagsmenus – zu einem günstigen Preis – sowie spezielle Speisen und Getränke zu besonderen Anlässen, neben dem klassischen Angebot eines Cafés, runden das Angebot in Richtung Erlebnisgastronomie ab. Eine Kostprobe dessen werden die Kunden in der Vorweihnachtszeit erleben können.

Internet-Bereich

In einem eigenen Bereich werden die an neuen Medien interessierten Besucher auch die



Icarus Internetbereich, Bild: Icarus

Möglichkeit haben, gegen ein geringes Entgelt, an acht PC-Plätzen zu arbeiten, etwas auszudrucken bzw. im Internet zu surfen.

Wolfgang Kröner

☎ Kontakt

ICARUS – Stadtteilcafé Riem – internet – bar – restaurant
M.-Montessori-Str. 20
Ecke G.-Kerschensteiner-Straße
81829 München
Tel: 089/ 55 06 43 85
Fax: 089/ 55 06 43 86

Nicht jeder Vogel kann Icarus sein. Diese Vögel stammen von Aksel Icli



Computergrafiken Vögel,
Bild: Aksel Icli

Anzeige:

Unbegrenzt surfen!

Ab **19,95 Euro** monatlich

- ✓ Flatrate bis zu 1100 kbit/s
- ✓ Ping < 10 ms on-net
- ✓ keine Telefonleitung notwendig
- ✓ kein 0190-Dialer-Betrug möglich
- ✓ bis zu 4 Freiwochen

Keine
einmaligen
Kosten!

Ihr Internetanschluss aus der Fernsehdose! Exklusiv für die Bewohner der Messestadt!
Mehr Infos gibt's unter ☎ 089 - 950 83 100 und www.cablesurf.de
oder einfach mal testen im Internetcafe des Galeriahauses!

weniger kann auch mehr sein - besonders beim preis.
homepages, visitenkarten, flyer, ...

design@actionz.de

Maximilian Schalch
ACTIONZ

bistritzer weg 20
81829 münchen
089. 38 46 54 59
www.actionz.de
mail@actionz.de

Wir, das Umweltnetz München-Ost, sind eine Arbeitsgemeinschaft ökologisch und umweltpolitisch engagierter Menschen, die in Bogenhausen, Berg am Laim, Trudering, Riem, Ramersdorf und Perlach tätig ist. Wir suchen

Layouter und Grafiker (m/w)

die genauso ehrenamtlich wie wir für die Ziele der Agenda 21 arbeiten wollen. Sie können unsere gesamten Veröffentlichungen wie Veranstaltungskalender, Einladungen, Plakate u. ä. in eine optisch ansprechende Form bringen und haben Lust, mit Menschen zusammen zu arbeiten, die u.a. Wertstoffbörsen, Führungen, Infostände und Infoabende zu ökologischen, sozialen oder wirtschaftlichen Themen organisieren. Mehr Informationen bekommen Sie unter eMail: akoekologie@gmx.de oder unter Tel.: (089) 43 65 09 11 (Thomas Kastenmüller).

Das Umweltnetz München-Ost freut sich über Ihre Rückmeldung!

Auto nur bei Bedarf

Zum Umzug einen Transporter, für den Großeinkauf einen Wagen mit Heckklappe – wer Mitglied ist bei einer der Autoverleihagenturen, kann für jeden Zweck das passende Fahrzeug wählen.

„Car-Sharing“ – Auto-Teilen: Viele Leute nutzen mehrere Autos gemeinsam, aber keiner muss sich um lästige Reparaturen kümmern oder um Termine für Haftpflicht, Steuern und Versicherung – das macht die Agentur, die dafür sorgt, dass die Autos jederzeit in einwandfreiem Zustand sind.

Im München gibt es zwei dieser Agenturen: Stadtteilauto und Stattauto, die außerdem noch eine Kooperation mit der Bahn unterhält. Wer mitmachen will, zahlt einen Betrag als Kaution, der nach dem Ausscheiden zurückerstattet wird, und einen monatlichen Beitrag. Günstig ist dies für Leute, die weniger als 10.000 Kilometer pro Jahr fahren.

Die Tatsache, dass inzwischen 4.200 Teilnehmer bei Stattauto München etwa 200 Autos teilen, spricht für sich. Einen entscheidenden Anteil an der guten Dienstleistungsqualität haben dabei die Nutzer selber. Sie gehen achtsam mit den Fahrzeugen um und hinterlassen das Auto pünktlich in sauberem Zustand.

Car-Sharing lohnt sich für Personen, die ihre täglichen Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder MVV zurücklegen und nur selten ein Auto benötigen.

Bei einem Kleinwagen (z.B. Opel Corsa, Ford Fiesta) werden pro Kilometer 0,19 Euro fällig. Der Zeitpreis liegt bei 1,90 Euro/ Stunde –

10 bis 24 Stunden kosten 19 Euro. Ein 12stündiger Ausflug mit 100 km Fahrtstrecke kostet dann 38 Euro.

Und in diesem Preis ist alles inklusive – auch Benzin und Vollkasko. Laufende Kosten wie Wertverlust, Reparatur oder Garagenmiete übernimmt Stattauto.

Das gewünschte Fahrzeug wird über Telefon oder Internet gebucht, und 90 Prozent aller Wünsche können erfüllt werden. Unsere Autos sind auf 60 Stationen in München und Umgebung verteilt, die gut mit dem MVV erreichbar sind. Der Fahrzeugzugang ist über eine Chipkarte mit Geheimnummer geregelt.

Aktuell haben wir etwa 180 Fahrzeuge im Angebot, die wir in den Ferien auf bis zu 210 aufstocken können. Vom Smart über Opel Corsa und die neuen Familienautos wie Opel Astra Kombi oder Fiat Doblo, bis zu Neunsitzern und Kleintransportern.



Autos in jeder Größenordnung stehen für das Car-Sharing-Mitglied zur Auswahl, Bild: Stattauto

Im Sommer haben wir auch Cabrios und ein Wohnmobil im Angebot.

Wir nutzen unsere betriebliche Infrastruktur, um die berufliche und soziale Entwicklung von Personen, die als benachteiligt gelten, zu fördern – mit dem Ziel: Aufnahme einer Berufstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Jürgen Tesch und Günther Weinrich

① Kontakt
Stattauto München
Kapuzinerstr. 39a
80469 München
Tel: 089/ 20 13 123
Fax: 089/ 20 13 045
www.stattauto-muenchen.de
info@stattauto-muenchen.de

Stadtteilauto München
Schumacherring 29
81737 München
Postfach 830 836

Kleingartenanlage für Besserverdiener

Am 23.09.2003 fand eine Veranstaltung für Interessierte zum Thema „Kleine Gärten zur BUGA“ statt.

Im Rahmen der BUGA soll eine Kleingartenanlage entstehen. Wunderbar, dachte so mancher Messestädter, besonders auch aus dem Sozialen Wohnungsbau. Endlich ein eigener Garten, etwas Obst und Gemüse anbauen, im Grünen relaxen, Sommerfrische vor der Haustür, wenn man schon kein Auto hat, um am Wochenende rauszufahren.

Erste Informationen auf dem Promenadenfest klangen recht gut: „...das wird nicht teuer, es soll ja für Leute sein, die sich kein Haus mit Garten leisten können...“ Die Freude ist groß. Mit Freunden werden Grillfeste geplant, Kindergeburtstage und überhaupt, eigentlich könnte man dann am Wochenende von früh bis spät im Garten sein. Nun endlich das erste Treffen in den BUGA-Geschäftsräumen. Oh, die Freude währt nicht lange: Investition für ein Gartenhäuschen ca. 8000 Euro und weitere Investitionen (Gemeinschaftsräume etc.), dann noch ca. 2000 Euro für Bepflanzung. Dabei sollte sich an ein Thema gehalten werden, denn man ist mit dem Garten schließlich Teil der BUGA. Das reicht, um die ersten Interessenten zum Gehen zu bewegen. Wer ausharrt, erfährt, dass es in den Gartenhäuschen keinen Strom geben wird. D. h., frischen Kaffee am Nachmittag muss man von zu Hause in der Thermoskanne mitbringen. Frühjahr 2004 sollen die Häuschen stehen (und bezahlt werden). Der Garten muss innerhalb eines Jahres

fertig gestaltet sein, denn 2005 ist die BUGA. Dann strömen die Massen durch die Gartenanlage, schauen beim Unkrautjäten zu, oder was es für Kuchen gibt. (Wäre gut, Bikini und Badehose farblich auf die Gartengestaltung abzustimmen).

Ich glaube, wir halten es wie bisher am Wochenende, mit Sack und Pack aufs Fahrrad und zu einem nahe gelegenen See. Dort haben wir zwar weniger Platz, ist aber billiger.

Heidi Michael

PLAN 3

Wir sind da, wo Sie uns brauchen

Über 25 Jahre Kreativität,
Service und
Zuverlässigkeit.
International

MESSEBAU

3D-Perspektivzeichnung 3D-Photoanimation

VIP-VILLAGE-BAU

Repräsentative
Ausstattung von
internationalen
Sportereignissen und
Großveranstaltungen.
Maximal

MARKETING SYSTEME

Alles für Hausmessen,
Promotions und Wanderausstellungen. **Ideal**

Plan 3 GmbH · Sigmund-Riefler-Bogen 14 · 81829 München
Messebau: Tel: 089/50 270 46 Fax: 089/50 53 40
Marketing Systeme: Tel: 089/50 10 25 Fax: 089/50 230 21
e-mail: info@plan-3.de Internet: www.plan-3.de

Das versunkene Schloss bei Trudering

Gar manches hat der Erdboden in und um Trudering herum bereits vor Jahrhunderten verschluckt. Uwe Knietsch begab sich auf die Suche und wurde in alten Büchern fündig

Nahe bei dem Dorfe Trudering ist auf ebenem Boden ein trichterförmiges Loch, weit und tief. Davon geht in Trudering die folgende Sage: Hier stand in uralten Zeiten ein Schloss, welches mit dem Besitzer versunken war. Die Schlossfrau, Utha genannt, sah im Nachhausefahren noch den Kamin des versinkenden Schlosses. Utha wohnte dann im Dorfe Trudering und vermachte dieser Gemeinde mehrere Holz- und Ackergründe. Alle Sonntage, berichtet der Erzähler, wird der Guttäterin in der Kirche dankbar gedacht und am Pfingstfreitag Vesper und Litanei gehalten, weil an einem Freitag das Schloss versunken sei. Utha heiratete nachher einen bayrischen Herzog. (Friedrich Panzer, Bayerische Sagen und Bräuche. Beitrag zur deutschen Mythologie. Band I 1848.)

Der Utha-Brunnen an der Waldtruderinger Straße / Ecke Tangastraße erinnert noch heute an die Schenkung der adeligen Frau Utha, die der Truderinger Pfarrei im Jahre 1085 mehrere Ackerfluren zur Nutzung für die Truderinger Bauern übertragen hatte.

Die sogenannte Utha-Höhle (Senke) soll in der näheren Umgebung des heutigen Hagebaumarkts an der Wasserburger

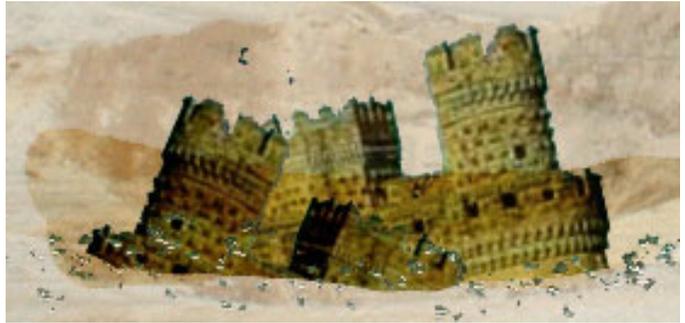


Bild: Uwe Knietsch

Landstraße gewesen sein, wo sich zuvor ein Kiesrüttelwerk befunden hatte.

In gleicher Höhe kamen kürzlich zwei Personen auf Grund einer defekten Wasserleitung und dem dadurch wegsackenden Untergrund zu Schaden. Der Boden hier in Riem und Trudering scheint mehr als nur Busse und Fahrräder zu schlucken, aber warum? Natürlich, der U-Bahn-Bau und ein Wasserrohrbruch waren schuld, aber: Ist das wirklich alles? Tatsächlich neigt der kiesige Boden, der im ganzen Isartal zu finden ist, besonders im Zusammenspiel mit Wasser zum Abrutschen oder Absinken. Man braucht darüber zwar nicht beunruhigt zu sein, aber es wirft vielleicht auf die mündlichen Überlieferungen der letzten Jahrhunderte ein anderes Bild.

Das versunkene Dorf Pachem zwischen Riem und Berg am Laim

Auch die Geschichte vom versunkenen Dorf Pachem (Bachheim) spielte sich zwischen Riem und Berg am Laim ab. Im vierzehnten Jahrhundert

gerade erst urkundlich erwähnt, verschwindet dieses Dorf kurz darauf wieder völlig aus dem Weltgeschehen. Natürlich kann auch die ein oder andere Rauferei sich bekämpfender Rotten, Kriege oder eine Feuersbrunst für das Verschwinden von Gebäuden sorgen, so wie es damals durchaus üblich war. Aber es finden sich auch in unserer Gegend noch einige andere Anhaltspunkte, die weitaus geheimnisvollere und viel romantischere Eindrücke der Vergangenheit hinterlassen und derzeit unter Zuhilfenahme alter Karten, Luftbilder und alter Sagen und Legenden untersucht werden, um in eine filmische Dokumentation zu münden.

Uwe Knietsch

📞 Kontakt:
Uwe Knietsch
webmaster@messestadt-tv.com

„... ein Symbol für die Messestadt“

Hallo, ich bin's! Sie kennen mich doch, ich, der Aufzug! Ja, genau der von der Tiefgarage zum Innenhof in der Georg-Kerschensteiner-Straße. Sie haben doch alle so lange auf mich gewartet! Ich lebe, bin aktiv und funktionsfähig – meistens jedenfalls.

Stimmt ja schon, es hat ziemlich lange gedauert mit der Funktionsfähigkeit, aber – jetzt sind wir schon beim Thema – ich bin ja eigentlich weit mehr als nur ein schnöder Aufzug. Ich bin nämlich ein Symbol für die Messestadt! Mindestens! Vielleicht sogar ein Kunstwerk! Ein Kunstprojekt gar! Aber das versteht natürlich keiner, der mich benutzt.

Wo, frage ich Sie, wird besser dargestellt, wie sich so ein Viertel entwickelt? Fast ein Jahr bin ich schon dagestanden, schöne glänzende Hülle, nachts beleuchtet, zum Ansehen ... Aber benutzen konnte man mich nicht! Immer haben sie um mich rum fluchend und schwitzend Kinderwagen, Biertragl und Großeinkäufe die Treppe heraufgeschleppt. "Wieso geht das so lange?" haben tatsächlich manche gefragt und bei Auto Park Riem angerufen. "Ja mei", war die Antwort, der eine ist schuld (Telekom), nein der andere (M-Net) oder war's gar der Dritte (TÜV)?

Eigentlich war's keiner, aber funktioniert habe ich trotzdem nicht.

Wahrscheinlich hat jeder hier mal die eine oder andere ähnliche Erfahrung mit seinem Tele-

mus und was sonst noch alles zu einen Aufzugsleben gehört. Aber sonst wär's doch ziemlich langweilig, immer nur rauf und runter, und alles auf Befehl!

Aber vielleicht liest dies auch jemand, der in der Messestadt was zu sagen hat, und macht mich zu dem, was ich eigentlich bin – dem Symbol für die Messestadt, dem Beweis, dass auch unter schwierigsten Umständen irgendwann alles gut wird, auch wenn manch einer es nicht glauben wollte. Vielleicht wird dann mein Vorplatz vom Ältestenrat zum "Platz der nie versiegenden Hoff-

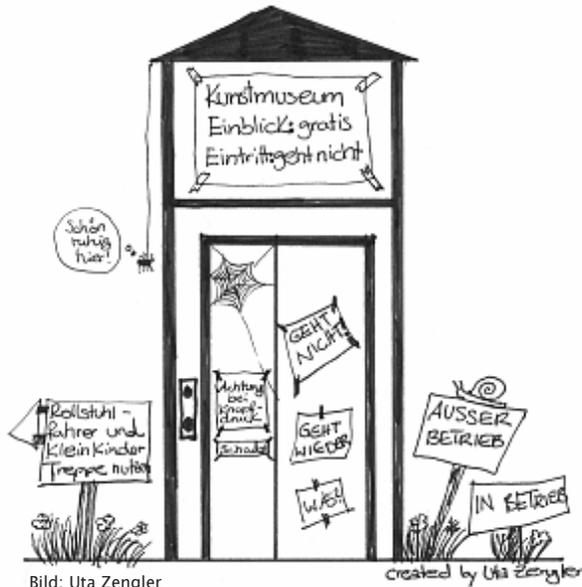


Bild: Uta Zengler

fonanschluss, seinen Außenanlagen, seiner Heizungsanlage, oder was auch immer, gemacht!

Auf jeden Fall kann ich persönlich allen Mut machen, die irgendwie mit einer Fertigstellung kämpfen. Wenn es auch noch so lange dauert – irgendwann klappt's dann doch (für ein paar Tage zumindest).

Weil – ich war inzwischen schon ein paar Mal wieder kaputt – aber nichts Schlimmes, jeder hat eben so seine Kinderkrankheiten. Und bis zum Erwachsenwerden gibt's noch viel Spannendes zu erleben: spielende Kinder, eingeschlossene Fahrgäste, Sprayer, Vandalis-

tion" oder zum "Alles-wird-gut-Platz" benannt.

Oder die Kunstprojekte Riem erkennen, dass sie hier, ohne einen Euro Einsatz, das Symbol für das lange Werden und das Irgendwann-doch-Funktionieren der Messestadt präsentieren können!

Entschuldigung, ich habe geträumt, jetzt kommt gerade der Befehl, ich muss nach unten!

Jürgen Altenbach

① Kontakt
Jürgen Altenbach
G.-Kerschensteiner-Str. 12
81829 München

Felixx, die U-Bahn-Maus



Bild: Uwe Knietsch

„Stinklangweilig war's mir bisher hier draußen! Nix los, kein Betrieb, keine Abfälle in die Gleise, keine Zigarettenkippen, nix. Als ich neulich meine Verwandten in der Stadt besuchen wollte, war da keiner mehr anzu-treffen, so als ob hier



Bild: Uwe Knietsch

unten jemand tierisch aufräumt. Ich sage nur „Kammerjäger“! Oder wann habt Ihr die letzte U-Bahn-Maus gesehen? Wenn einer von Euch mal eine sieht, schickt mir doch 'ne Mail oder besser noch 'n Foto und sagt mir, wo. Dann kann ich mir hier unten vielleicht ein neues soziales Netz aufbauen. Besonders weibliche Bekanntschaften wären mir äußerst willkommen. Als ich zur Fertigstellung der U-Bahn aus dem Zentrum hier raus zog, hatte ich nichts als das, was ich am Leibe trug. Das war schon 'ne Umstellung. Von einer geräumigen Eisenbahnbohlen-Wohnung aus Holz, sehr gediegen, am Marienplatz und einer Zweit-Dose am Stachus, hier raus, wo ich zwei Jahre auf die Gesellschaft von Anzugträgern angewiesen war und unter den Gleisen leben musste. Wie stellen die Anzug-Heinis sich eigentlich vor, soll man von benutzten Messeeintrittskarten, Kugelschreibern und anderen

seltsamen Werbegeschenken leben? Wenn jemand von Euch Interesse an gut erhaltenen Fingernagelknipsern hat, die hagelt es hier unten manchmal.

Auf jeden Fall hört man hier so einiges! Wenn Radfahrer durch aufgestellte Bauzäune nicht mehr an ihre abgeschlossenen Fahrräder herankommen, dann ist hier unten die Hölle los. Jeder zweite Radler prahlt mit seinem Wagemut, die Bauzäune durch bloßes Ansehen zum Schmelzen zu bringen. Und jede dritte Radlerin geht davon aus, dass ihre bloße Empörung ausreicht, um die Verantwortlichen aus lauter Scham zuerst erröten und dann implodieren zu lassen. Diese denken aber gar nicht daran!



Bild: Uwe Knietsch

Apropos hören! Ich kann an der Uni bald Ab-schlüsse in allerhand Sprachen

machen, denn wenn man hier unten die Augen schließt, kann man sich aussuchen, wo man gerade sein möchte: am Nordkap, in Afrika, Südamerika, Australien, Russland, Japan, Kanada, China, Island, Castrop-Rauxel, Buxtehude, mitten im Herzen eines Wissenschaftszentrums oder einfach hinterm Mond, klasse!

So long, Euer Felixx!”

Uwe Knietsch

Termine und Veranstaltungen

Flohmärkte

Antik- und Trödelmarkt Daglfing

freitags 11–18 Uhr, samstags
6.30–17 Uhr; jeden dritten
Sonntag im Monat: 10–17 Uhr;
Veranstalter: Fa. Reber,
Tel. 08564/16 65

Flohmarkt Messestadt Ost

7.+8.11., 15.11., 21.+22.11.,
13. + 20. 12., ab 6 Uhr;
Veranstalter: Paritätischer
Wohlfahrtsverband,
Tel. 96 05 16 32

Regelmäßige Termine

montags, 9–11.30 Uhr: **Miniclub
für Kinder von 2–4 Jahre**,
Anmeldung erforderlich,
Bewohnertreff Galeriahaus

montags, 15–17 Uhr: **Türki-
scher Treff**, Familienzentrum

montags, 16.30–18 Uhr: **Circus
Krullmuck**, Kosten: 2 Euro pro
Einheit, Quax

erster Montag im Monat,
20.30 Uhr: **fameri-Abend**,
Treffen für alle Aktiven des
Familienzentrums und solche,
die es werden wollen, im
Familienzentrum

vierter Montag im Monat, 20.30
Uhr: **Gesprächskreis für Frauen
in binationalen Partnerschaften**,
Kosten: 1,50 Euro, Info und
Anmeldung: Renate Hollerith,
Tel.: 95 72 38 36

dienstags, 9–11.30 Uhr: **Picco-
lino**, für Kinder von 2–4 Jahren,
Anmeldung erforderlich,
Bewohnertreff Galeriahaus

dienstags, 16–17.30 Uhr:
**Rängeldengel – Rappelzappel –
Percussionworkshop für Kinder
ab 10 Jahren**, Kosten: 2 Euro
pro Einheit, Anmeldung unter
94 30 48 45, Blechtreff beim
Quax

mittwochs, 9–9.45 Uhr:
**Musikgarten für Kinder von 1,5
bis drei Jahren**, Bewohnertreff
Galeriahaus, Anmeldung: Katrin
Azagba, Tel.: 94 53 98 20

mittwochs, 9–10.30 Uhr:
**Kleinkindertreff ab Geburt
zweites Halbjahr 2002**,
Leitung: Susanne Wohlrab,
Familienzentrum

mittwochs, 15 Uhr: **Kaba-Club –
Kindercafe mit Spielangebot**,
Quax

donnerstags, 9–11.30 Uhr:
Piccolino, Bewohnertreff
Galeriahaus

donnerstags, 9.15–11.30 Uhr:
Kleinkinder geb. 2001, Leitung:
Dirk und Doris Wimmer,
Familienzentrum

donnerstags, 15–17 Uhr: **Offe-
nes Café** im Familienzentrum

donnerstags, 15–17 Uhr: **Offene
Abenteuerwerkstatt**, Kaputt es
wird repariert und neu gebaut,
Quax-Werkstatt

donnerstags, 15–17 Uhr: **Offe-
nes Cafe**, für alle mit und ohne
Kinder, Familienzentrum

donnerstags, 17–18.30 Uhr:
Rhythm`n Dance – Rhythmus,
Tanz und Musik für Kinder ab 9
Jahre, Kosten: 2 Euro/Einheit,
Anmeldung unter 94 30 48 45,
Blechtreff beim Quax

freitags 8.45–10 Uhr: **Bauchtanz
und Callanetics** – Gymnastik für
Problemzonen, im Keller des
WOGENO-Hauses, Caroline-
Herschel-Str. 25, Info und
Anmeldung: Brigitte Sowa,
Tel.: 94 53 98 20

freitags, 9–11.30 Uhr: **Miniclub**,
Bewohnertreff Galeriahaus

freitags, 9.30–11 Uhr: **Baby-
gruppe für Geburten zwischen
11/2002 und 03/2003**, Leitung:
Ute Wender-Ballweg, Familien-
zentrum



Auf dem Infocontainer Willy-Brandt-
Allee, Bild: Rudolf Huber

erster Freitag im Monat,
11.30–12.30 Uhr: **Beratung
durch Kinderärztin Dr. Scherer**,
Familienzentrum

freitags, 15.30–17.30 Uhr:
**Mimikrii – Theaterkurs für Kin-
der ab 10 Jahren**,
Anmeldung unter 94 30 48 45,
Blechtreff beim Quax

freitags, 17–19 Uhr:
Internet-café, Quax

freitags, 18 Uhr: **Café Espresso
für Jugendliche**, Quax

freitags, 20.30 Uhr: **Night Cup**,
Turnhalle der Grundschule
Lehrer-Wirth-Str.

Sonstige Termine

November

5.11., 20 Uhr: **Vortragsreihe des SOS-Beratungszentrums: Welche Entwicklungsschritte durchläuft das Kind bis zum 3. Lebensjahr?**, St.-Michael-Str. 9 (U-Bhf. Josephsburg), Anmeldung erforderlich unter 43 69 08-0

6.11., **Mitgliederversammlung des Turnvereins Riem-Dornach in der Lehrer-Wirth-Schule**, die Mitglieder erhalten noch eine Einladung mit Zeitpunkt

6.11., 20.30–22 Uhr: **Servietententechnik** – Dekorationsidee für den Advent oder einfach so, Familienzentrum, Anmeldung erforderlich

8.11., 17 Uhr: **St.-Martins-Umzug**, Treffpunkt Holzhäuschen Greuzinger-Anlage, Lehrer-Wirth-/Ecke Caroline-Herschel-Str. Bitte Tassen für den Punsch mitbringen!

12.11., 20 Uhr: Vortragsreihe des SOS-Beratungszentrums: **Welche Entwicklungsschritte durchläuft das Kind vom 3. bis zum 6. Lebensjahr?**, St.-Michael-Str. 9 (U-Bhf. Josephsburg), Anmeldung erforderlich unter 43 69 08-0

12.11., 20 Uhr: öffentliches Treffen des **Bürgerforums der Messstadt Riem**, Wohnertreff Erika-Cremer-/Ecke Lehrer-Wirth-Str.

13.11., 18–20 Uhr: **Floristische Gestaltung in der Adventszeit**, Workshop in der Grünwerkstatt, Anmeldung erforderlich

13.11., 20 Uhr: **Kindern biblische Geschichten erzählen**, Gesprächsabend mit Jörg Hellmuth, Pfarrer + Rosemarie Reichelt, Leiterin der evang. KITA, in der evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54; um Anmeldung wird gebeten.

16.11., 10 Uhr: **Gottesdienst mit Kinderbetreuung** in der evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54



Vor dem Infocontainer Willy-Brandt-Allee, Bild: Rudolf Huber

20.11., 18–20 Uhr: **Infoveranstaltung zur Gestaltung der Weißen Fläche um die Grünwerkstatt**, in der Grünwerkstatt

20.11., 19:30 Uhr: **Infoabend des Arbeitskreises Ökologie zum Thema Geomantie** im Gemeinschaftsraum der WOGENO, Caroline-Herschel-Straße 25, Unkostenbeitrag: 3 Euro.

Dezember

3.12., 20.30 Uhr: **Ökumenisches Taizégebet**, Evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54

7.12., 16 Uhr: **Besinnliches Konzert zum 2. Advent** mit Heike König (Gitarre) und Michel Watzinger (Hackbrett), Evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54

10.12., 20 Uhr: **öffentliches Treffen des Bürgerforums der Messstadt Riem**, Wohnertreff Erika-Cremer-/Ecke Lehrer-Wirth-Str.

10.12., 20.30 Uhr: **Ökumenisches Taizégebet**, Evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54. 10 Uhr: **Gottesdienst mit Abendmahl und Kinderbetreuung**, Evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54

18.12., 19.30 Uhr: **Sitzung des Bezirksausschusses 15**, Gaststätte Goldener Stern, Gartenstadtstr. 6

24.12., 16 Uhr: **Familiengottesdienst mit Krippenspiel**, voraussichtlich im neuen Kinder- und Jugendzentrum Quax, Helsinkistr. 25

24.12., 23 Uhr: **Meditativer Gottesdienst zum Weihnachtsfest**, Evang. Kindertagesstätte, Georg-Kerschensteiner-Str. 54

Januar

7.1., 20 Uhr: **öffentliches Treffen des Bürgerforums der Messstadt Riem**, Wohnertreff Erika-Cremer-/Ecke Lehrer-Wirth-Str.

22.1., 19:30 Uhr: **Informationsabend** zu aktuellen Themen, wie Dauerkartenvorverkauf und BUGA-Baustelle, BUGA Geschäftsstelle Paul-Wassermann-Str. 3, 81829 München. Anmeldungen bitte per E-Mail an info@buga2005.de oder per Fax 089/ 41 20 05 90.

Anne Purkhart

Wichtige Rufnummern

Notfälle

Polizei/ Notruf	110
Feuerwehr	112
Feuerwache 10	23 53 30 98
Polizeiinspektion 24, Kontaktbeamter H. Stapf	63 00 61 31
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bayern	0 18 05-19 12 12
Giftnotruf	1 92 40
Frauen-Notruf	76 37 37

Lokales

Allgemeiner Sozialdienst Messestadt	23 33 53 64
Beratungsstelle für Ausländer/innen	5 32 89 89
Bezirksausschuss 15, Geschäftsstelle	42 72 16 14
Bewohnertreff Galeriahaus	94 53 98 42
Bewohnertreff Erika-Cremer-Straße	18 91 07 64
Bürgerforum Messestadt	4 31 59 35
BUGA	41 20 05 41
Familienzentrum Messestadt	40 90 60 74
Grünanlagenaufsicht	23 32 76 56
Grünwerkstatt	23 36 03 29
Infobox	94 53 97 50
kunstprojekte_riem	94 37 98 49
MRG (Maßnahmeträger München-Riem GmbH)	9 45 50 00
Münchner Volkshochschule Ost	62 08 20 20
Wachdienst	01 72-8 43 19 13
Quax (Echo e.V.)	94 30 48 45

Schulen/Kindergärten

Evangelische Kindertagesstätte (Innere Mission)	9 45 48 23
AWO-Kindergarten, Lehrer-Wirth-Str. 28	90 53 97 84
AWO-Kinderkrippe, Elisabeth-Dane-Str. 37	94 37 91 90
Städt. Kindergarten, Maria-Montessori-Str. 2	90 77 80 90
Städt. Kindergarten, Caroline-Herschel-Str. 5	17 95 94 80
Grundschule/ Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31	9 59 39 19 30
Schule für individuelle Lernförderung, Lehrer-Wirth-Str. 31	9 59 39 19 10

Kirchen

Jörg Hellmuth, evangelischer Pfarrer	94 3 8 99 77
Pfarrer Ostrowitzki, katholische Kirche	94 0 0 49 12

📞 Kontakt:
Wichtige Rufnummern,
Veranstaltungen und Termine
Anne Purkhart
anne@purkhart.de



Kultur in Dosen?

Mehr zum Bürgerforum - im Innenteil!